



Literaturhausarbeit

*Bertold Brecht –*

*„Der gute Mensch  
von Sezuan“*

von **Stefanie Geiger**

Klasse 11/1 des Wirtschafts-Gymnasiums an der  
Kaufmännischen Schule in Tauberbischofsheim

im Fach Deutsch bei OSR. Schenck

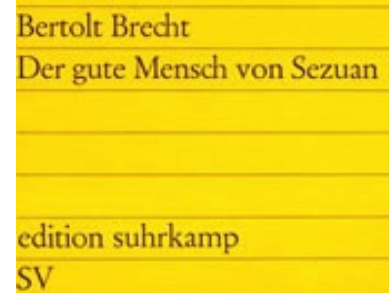
Abgabetermin: 28. Januar 2013

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Biografie</b> .....	<b>4</b>
2.1 Das Leben des Bertolt Brecht.....	4
2.2 Werke.....	7
<b>3. Autobiografischer Hintergrund</b> .....	<b>8</b>
<b>4. Inhaltsangabe</b> .....	<b>9</b>
<b>5. Thematik</b> .....	<b>11</b>
5.1 Wie kann man in einer bösen Welt gut sein? .....	11
5.2 Parabel.....	13
5.3 Die Theodizee - Frage .....	15
5.4 Das epische Theater.....	17
<b>6. Personen</b> .....	<b>20</b>
6.1 Personenkonstellationen.....	20
6.2 Personencharakterisierungen .....	21
6.2.1 <i>Shen Te/ Shui Ta</i> .....	21
6.2.2 <i>Die Götter</i> .....	25
6.2.3 <i>Wang</i> .....	29
6.2.4 <i>Yang Sun</i> .....	31
<b>7. Aufbau</b> .....	<b>32</b>
<b>8. Textinterpretation</b> .....	<b>35</b>
8.1 Kopie der Seiten 114 bis 117 .....	35
8.2 Interpretation der Seiten 114 bis 117 .....	37
<b>9. Persönliche Stellungnahme</b> .....	<b>41</b>
<b>10. Anhang</b> .....	<b>44</b>
10.1 Literaturverzeichnis.....	44
10.2 Selbstständigkeitserklärung .....	46
10.3 Zeitplan .....	47
10.4 CD.....	48

# 1. Einleitung

Bereits als uns die drei Bücher „Unterm Rad“, „Siddharta“ und „Der gute Mensch von Sezuan“ vorgestellt wurden, war für mich klar, dass ich Brechts Werk wählen werde. Ein Kriterium für meine Wahl war vor allem der Inhalt des Buches. Die Frage, wie man als guter Mensch in einer bösen Welt leben kann sowie die kritische Auseinandersetzung mit unserer Gesellschaft, finde ich sehr interessant. „Unterm Rad“ dagegen hörte sich für mich nicht anspruchsvoll genug an und die Thematik des Buches „Siddharta“ sprach mich nicht sonderlich an. Somit war die Wahl für mich gefallen.



Schließlich besorgte ich mir das Buch und stellte mit großer Freude fest, dass es sich leichter lesen lässt als gedacht. Bisher bin ich also sehr zufrieden mit meiner Wahl und hoffe, dass sich meine Vorfreude und Euphorie während des Schreibens hält. Mir ist klar, dass ich nicht das leichteste Buch gewählt habe, doch ich möchte mich der Herausforderung stellen, was auch eine gute Übung für die kommenden Hausarbeiten ist.

Einerseits bin ich unheimlich gespannt auf meine erste Hausarbeit, der Ansatz einer richtigen wissenschaftlichen Arbeit, andererseits habe ich die ganze Zeit die Warnungen unseres Deutschlehrers im Hinterkopf, dass Wutausbrüche, Tränen und Hass ganz normal bei der ersten Hausarbeit seien und meist nichts so funktioniert, wie man es sich wünscht. Letztendlich hoffe ich, dass meine Buchwahl die richtige ist und alles so funktioniert, wie ich es mir wünsche.

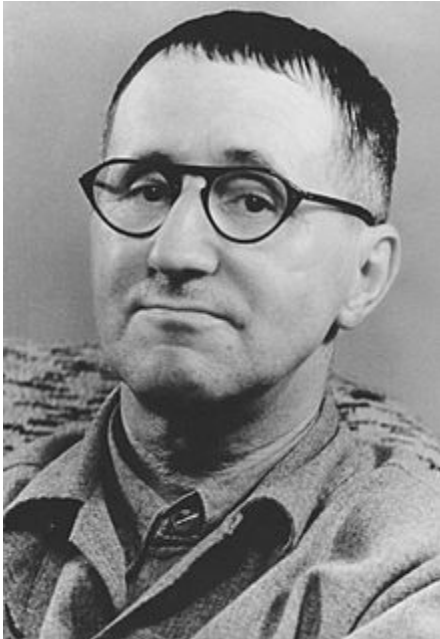
Brecht stellt mit seinem Parabelstück die ausweglose Situation von Shen Te dar, die in der kapitalistischen Welt versucht gut zu sein, dies ihr aber nicht gelingt. Deshalb schlüpft sie in die Rolle des Shui Tas, um sich den Forderungen der Gesellschaft zu widersetzen.

---

<sup>1</sup> URL: <http://booksection.de/v4/bilder/sezuan.jpg> (Stand: 01.12.2012)

## 2. Biografie

### 2.1 Das Leben des Bertolt Brecht



2

Am 10. Februar 1898 wurde Bertolt Eugen Friedrich Brecht als erster der zwei Söhne eines Direktors einer Papierfabrik und dessen Frau in Augsburg geboren. Im Alter von sechs Jahren trat er in die Volk-Volksschule seiner Heimatstadt ein und ab 1908 besuchte er das Städtische Realgymnasium ebenfalls in Augsburg. Schon während seiner Schulzeit setzte er sich mit Literatur und Theater auseinander, was ihn schließlich prägte, sodass er bereits im Alter von 16 Jahren sein erstes Theaterstück „Die Bibel“, bestehend aus einem Akt, verfasst, das dann in der eigens herausgegebenen Schülerzeitung erschien.

Kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges erkannte er schnell die Manipulation der Zivilbevölkerung und so verfasste er einen kritischen Text darüber. 1917 machte er aufgrund des Krieges sein Notabitur und schrieb sich anschließend zum Medizinstudium und Studium der Naturwissenschaften in München ein, das er im Frühjahr 1918 jedoch wieder abbrach, um seinen Kriegsdienst als Sanitätssoldat in einem Augsburger Lazarett anzutreten. Außerdem wollte er sich eher dem Schreiben widmen. Kurz darauf lernte er Paula Banholzer kennen, die Mutter seines im Jahre 1919 geborenen Sohnes Frank. Während seiner ständig wechselnden Aufenthalte zwischen Augsburg und München schloss er Freundschaften mit verschiedenen Menschen, die auch seine Musen für verschiedene Stücke waren. Ein Jahr später starb Brechts Mutter und schließlich zog er im Alter von 20 Jahren endgültig nach München. 1922 hielt er sich in Berlin auf, später lernte er Marianne Zoff kennen, die er im Winter heiratete. Bereits vier Monate später wurde ihre gemeinsame Tochter Hanne Marianne geboren. Die endgültige Übersiedlung

---

<sup>2</sup> URL: [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f8/Bundesarchiv\\_Bild\\_183-W0409-300%2C\\_Bertolt\\_Brecht.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f8/Bundesarchiv_Bild_183-W0409-300%2C_Bertolt_Brecht.jpg) (Stand: 23.11.2012)

nach Berlin erfolgt 1924. Dort arbeitete er die nächsten zwei Jahre mit Carl Zuckmayer als Dramaturg am Deutschen Theater unter Max Reinhardt. Seine neue Lebensgefährtin Helene Weigel brachte Brechts drittes Kind Stephan 1926 zur Welt. Langsam fing er auch an sich für die marxistische Gesellschaftstheorie zu interessieren, die ihn den Anstoß für das epische Theater gab. 1927 ließ er sich von Marianne Zoff scheiden, um Helene Weigel zu heiraten. Auch wenn Brecht bereits Unmengen von Werken verfasst hatte, gelang ihm erst 1928 der große Durchbruch mit der *Dreigroschenoper*. Zwei Jahre später kam das vierte Kind Maria Barbara von Brecht zur Welt. Ab 1932 spitzte sich die politische Situation in Deutschland immer mehr zu, sodass auch viele von Brechts Stücken verboten wurden. Nach dem Reichstagsbrand 1933 in Berlin verließ er Deutschland mit seiner Familie und seinen Freunden und ging über Prag, Wien und Zürich ins Exil nach Dänemark. Kurz darauf wurden seine Bücher vor der Berliner Oper verbrannt. Dort lebte er die nächsten fünf Jahre. Aufgrund der Kriegsgefahr in Dänemark floh er 1939 nach Schweden, wo er etwa ein Jahr lebte. Zwischen 1938 und 1940 arbeitete er intensiv an *Der gute Mensch von Sezuan*, schloss sein Werk aber erst 1942 ab. Nach seinem Aufenthalt in Schweden ging er mit seiner Familie nach Finnland, floh anschließend über Moskau, um schließlich nach Kalifornien zu gelangen. Am 4. Februar 1943 wurde *Der gute Mensch von Sezuan* im Züricher Schauspielhaus uraufgeführt. Im Alter von 49 Jahren wurde Brecht vom „Ausschuss für unamerikanische Umtriebe“ verhört, da der Verdacht aufkam, er sei Mitglied einer kommunistischen Partei.<sup>3</sup> Danach bereitete er seine Rückkehr nach Europa vor und verließ die USA Ende Oktober 1947, einen Tag nach seiner Aussage vor dem Ausschuss.<sup>4</sup> Bevor Brecht nach Zürich ging, hielt er sich in Paris auf. Ein Jahr später gelang es dem Ehepaar Brecht über Prag nach Ost-Berlin zurückzureisen, um in Berlin-Weißensee zu wohnen. Dort gründete Brechts Frau Helene das Berliner Ensemble, wo auch ihr Mann als erster Spielleiter verantwortlich war. 1950 erwarb er die österreichische Staatsbürgerschaft. Brecht wurde 1953 zum Präsidenten des P.E.N.-Zentrums Deutschland, einer Schriftstellervereinigung, gewählt. Im Jahre 1954 zog das Berliner Ensemble in das Theater am Schiffbauerdamm und außerdem wurde der Schriftsteller Vizepräsident der Deutschen

---

<sup>3</sup> vgl. Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertold Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, Hollfeld, 1. Auflage, 2011, S. 11

<sup>4</sup> vgl. <http://www.xlibris.de/Autoren/Brecht/Biographie/Seite8> (Stand: 23.11.2012)

Akademie der Künste.<sup>5</sup> Im Alter von 58 Jahren starb Bertolt Brecht am 14. August 1956 aufgrund eines Herzinfarktes und wurde auf den Dorotheenfriedhof neben seinem letzten Haus beerdigt.

6 7 8 9

---

<sup>5</sup> vgl. Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006, S.73

<sup>6</sup> <http://www.xlibris.de/Autoren/Brecht> (Stand: 23.11.2012)

<sup>7</sup> [http://www.dieterwunderlich.de/Bertolt\\_Brecht.htm](http://www.dieterwunderlich.de/Bertolt_Brecht.htm) (Stand: 23.11.2012)

<sup>8</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertold Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, Hollfeld, 1.Auflage, 2011, S.10 f.

<sup>9</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006 ,S.68 ff.

## 2.1 Werke

Weitere bekannte Werke von Bertolt Brecht:

### **Bühnenstücke**

Baal	1918
Trommeln in der Nacht	1919
Im Dickicht der Städte	1921
Die Dreigroschenoper	1928
Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	1927 bis 1929
Die heilige Johanna der Schlachthöfe	1929
Das Leben des Galilei	1938/39
Mutter Courage und ihre Kinder	1939

### **Prosa**

Kalendergeschichten	1949
Geschichten vom Herrn Keuner	1948
Die Geschäfte des Herrn Julius Caesar	1949
Flüchtlingsgespräche	1961

### **Lyrik**

Hauspostille	1927
Svendborger Gedichte	1938
Hollywoodelegien	1942
Deutsche Satiren	1945

---

<sup>10</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Bertolt\\_Brecht](http://de.wikipedia.org/wiki/Bertolt_Brecht) (Stand: 23.11.2012)



### 3. Autobiografischer Hintergrund

„Der gute Mensch von Sezuan“ wurde während Brechts Exilzeit verfasst. Vor allem verarbeitete er während seines Aufenthalts in Dänemark die Zeit, in der er von Hitlers Anhängern verfolgt und schließlich verbannt wurde, denn er äußerte schon zu Beginn der Nazidiktatur seine eigene Meinung über Hitlers Wirtschaftssystem und Politik.

Brecht veranlasste das Schreiben von „Der gute Mensch von Sezuan“ vor allem durch Karl Marx' Ansichten zum Marxismus und Kapitalismus. Er lebte in einer Zeit, in der es Kriege um die Macht des Kommunismus oder des Kapitalismus gab, wobei sich vor allem in den östlichen Ländern ersteres durchsetzte, in den westlichen letzteres. Er beschäftigte sich aber schon früh mit dem Kommunismus, welcher die „perfekte Gesellschaft“ in den Mittelpunkt stellt. „Es soll keine Unterscheidung in "Arm" und "Reich" geben, und Privateigentum wird größtenteils dem Staat übergeben. Die so genannten Produktionsmittel wie Gebäude, Nutzflächen und Maschinen gehören allen gemeinsam.“<sup>11</sup>

Die egoistische, nur auf sich bedachte, durch Geld bestimmte Gesellschaft in seinem Werk stimmt mit der Vorstellung des Kapitalismus durch Marx ein. „Danach gibt die Verfügung über Eigentum im Sinn von Produktionsmitteln bzw. Kapital den Ausschlag darüber, wohin der Einzelne gehört und wie er denkt.“<sup>12</sup> Eine Folge ist Geldmangel für die größte Bevölkerungsschicht, und daraus folglich die große Kluft zwischen Arm und Reich. Deutlich wird dies auch bei Brechts Werk, denn lediglich Shu Fu ist in Sezuan wohlhabend, wobei der Rest der Bevölkerung unter Armut leidet. Große Arbeitslosigkeit verursachte beispielsweise der Börsenkrach von 1929 in den Vereinigten Staaten, was Brecht auf die kapitalistische Gesellschaft zurückführte. Ebenfalls machte er unter anderem diese Wirtschaftsform für die Diktatur Hitlers verantwortlich, was sogar historisch belegt ist, denn viele große Firmen bestärkten diese Herrschaft.

<sup>11</sup> URL: <http://www.helles-koepfchen.de/artikel/3126.html> (Stand: 26.11.2012)

<sup>12</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S. 54



## 4. Inhaltsangabe

Die Parabel „Der gute Mensch von Sezuan“ spielt in der Hauptstadt der Provinz Sezuan und stellt das Schicksal der Protagonistin Shen Te in den Mittelpunkt, die das Unmögliche versucht in einer bösen Welt gut zu sein.

Der Wasserverkäufer Wang erwartet auf einer Straße in der Hauptstadt von Sezuan aufgrund großer Armut und Verzweiflung die Götter. Er sucht ihnen ein Nachtquartier, wird jedoch von allen Bewohnern zurückgewiesen. Die Einzige, die den Göttern ein Schlafplatz bietet, ist die Prostituierte Shen Te. Als die Götter von ihrer Armut erfahren, hinterlassen sie ihr einen großen Geldbetrag für die Unterkunft. Davon kauft sich die ehemalige Prostituierte einen Tabakladen. Eine große Anzahl von Hilfsbedürftigen erscheint, darunter Frau Shin, die frühere Besitzerin des Ladens, eine achtköpfige Familie sowie ein Arbeitsloser, die um Essen, Unterkunft und Zigaretten bitten. Weiterhin kommen der Schreiner Lin To, der Geld für seine Regale verlangt und die Hausbesitzerin Mi Tzü, die einen Garant fordert. Schließlich erfindet die Protagonistin einen Vetter, der für all die Kosten haften soll. Im Traum erscheinen die Götter Wang des Öfteren, um sich über Shen Te zu informieren. Am nächsten Morgen erscheint der von Shen Te gespielte Vetter Shui Ta, der die achtköpfige Familie aus ihrem Quartier vertreibt. Der Vetter kann die Regale des Schreiners herunterhandeln und arbeitet mit dem Polizisten, um die Großfamilie loszuwerden. Um die Mietsvorauszahlung der Hausbesitzerin zu zahlen, schlägt der Polizist vor eine Heiratsanzeige aufzugeben. Als sie auf dem Weg zu dem heiratswilligen Barbier Shu Fu ist, lernt sie den arbeitslosen Flieger Yang Sun kennen, der Selbstmord begehen möchte. Die ehemalige Prostituierte rettet den Mann und verliebt sich in ihn. Vor dem Tabakladen warten am nächsten Morgen schon viele Leute auf die Protagonistin. Das Teppichhändlerpaar aus der Nachbarschaft leiht ihr Geld. Frau Yang, Suns Mutter, erscheint und verlangt das Geld für die Pilotenstelle ihres Sohnes. Sun kommt Shen Te in dem Tabakladen besuchen, findet aber nur ihren Vetter vor. Er möchte den Laden verkaufen, um das restliche Geld für seine Stelle aufzutreiben. Der Flieger möchte ohne Shen Te nach Peking. Shui Ta zweifelt an der Liebe Suns zu seiner Kusine und so pflichtet der Vetter der Ehe mit dem Barbier bei. Als der Flieger aber wieder zurückkehrt, nimmt Shen Te ihn erneut als Verlobten. Sie erklärt Sun vor der Hochzeit, dass sie ihm das Geld wegen dem Teppichhändlerpaar nicht geben könne

und so findet keine Hochzeit statt. Shu Fu bietet der schwangeren Shen Te einen Blankoscheck an, mit dem sie ihre Miete bezahlt. Alle Personen, die die Protagonistin um Hilfe gebeten haben, werden Angestellte in der vom Obdachlosenheim umgewandelte Tabakfabrik um so dem Kind Shen Tes eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Yang Sun ist auch in der Fabrik angestellt und hat sich zum Aufseher hochgearbeitet. Er erfährt von Shen Tes Schwangerschaft und beschuldigt ihren Vetter, sie gefangen zu halten. Wang erzählt den Göttern im Traum von dem Verschwinden ihres guten Menschen. Bei der Gerichtsverhandlung Shui Tas gibt er den Göttern, die als Richter auftreten preis, Shen Te zu sein. Sie sehen ihren Misserfolg nicht ein und gehen auf einer Wolke weg. Ein Schauspieler appelliert zum Publikum sich selbst ein gutes Ende für den offenen Schluss zu suchen.

13 14 15

---

<sup>13</sup> URL: <http://www.inhaltsangabe.de/brecht/der-gute-mensch-von-sezuan/> (Stand: 5.12.2012)

<sup>14</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen, 2006, S.11 ff.

<sup>15</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertold Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, Hollfeld, 1.Auflage, 2011, S.28 ff.

## 5. Thematik

### 5.1 Wie kann man in einer bösen Welt gut sein?

Brecht zeigt mit seinem Werk, dass es für ihn unmöglich ist, in einer „bösen“ Welt gut zu sein.

Die drei Götter kommen auf die Erde, mit dem Auftrag: „die Welt kann bleiben, wie sie ist, wenn genügend gute Menschen gefunden werden, die ein menschenwürdiges Dasein leben können.“ (S.10) Schließlich geben sie sich mit einem Menschen zufrieden und meinen ihn in Shen Te gefunden zu haben [„Und gib dem Wasserverkäufer sein Gerät zurück und sage ihm, daß wir auch ihm danken, weil er uns einen guten Menschen gezeigt hat.“ (S. 14)]. Doch schon zu Beginn wird klar, dass selbst Shen Te, die versucht gut zu sein, sich selbst verkaufen muss, um zu überleben. Sie beschwichtigen die Protagonistin in der aussichtslosen Situation und meinen, dass „[d]ies alles [...] nichts als die Zweifel eines guten Menschen seien“ (S.16). Als sie letztendlich in die Rolle ihres erfundenen Vetters Shui Ta schlüpft, der kaltblütig und eisern genug ist, um die Geschäfte der zu freundlichen Shen Te aufrechtzuerhalten, schieben die Götter die Schuld auf die Menschen, dass es unmöglich ist gut zu sein und zu leben. Sie selbst können nicht in die Wirtschaft und Politik der Welt eingreifen. Auch in der Gerichtsverhandlung, als sich Shen Te bei den Göttern beschwert: „Etwas muss falsch sein an eurer Welt“ (S. 139), gehen sie ihrer Anschuldigung aus dem Weg, wollen nichts an der Welt ändern und richten sich an ihren guten Menschen so weiterzumachen, wie zuvor und sich für Shen Tes guten Taten ab und zu von Shui Ta helfen zu lassen.

Doch gut sein schließt ein menschenwürdiges Leben aus, denn wenn sie gut ist, gefährdet sie ihre Existenz, ist sie jedoch so kaltblütig wie Shui Ta, kann sie den anderen Menschen nicht helfen. Sie befindet sich in einer aussichtslosen Situation. Im Epilog spricht Brecht die Zuschauer an: „Verehrtes Publikum, los, such dir selbst den Schluß“ (S.144), wobei Brecht die Zuschauer offensichtlich darauf ansprechen möchte, dass nur eine „andre Welt“ (S.144) aus dieser Situation Shen Tes führt. „Die weltliche Ordnung beruht demnach auf Ausbeutung, die religiösen Vorstellungen sind

ideologische Vorstellungen, die den Zustand der Welt erhalten sollen.“<sup>16</sup> Shen Tes Dilemma basiert auf einem einzigen Teufelskreis. Wäre die Protagonistin reich, könnte sie gut sein. Ihre Armut liegt jedoch aufgrund der kapitalistischen Wirtschaftsordnung vor, was durch den Marxismus bekämpft werden könnte. Wären alle Menschen gleich, wäre es einfach gut zu sein. Diese Theorie hört sich zwar plausibel an, wäre in der Praxis aber nicht möglich. Ein Grund dafür ist, dass der Mensch sich selbst im Weg steht. Er hat das Bestreben danach, immer besser wie die anderen zu sein, was aber in Marx' Gesellschaftssystem nicht möglich ist.

17

---

<sup>16</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S. 115

<sup>17</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S.115 ff.

## 5.2 Parabel

„Unter einer Parabel wird üblicherweise eine lehrhafte Erzählung über einen Vorgang oder einen Sachverhalt verstanden“<sup>18</sup>. Durch einen Vergleich soll eine bestimmte Lehre oder Erkenntnis zu sittlichen Werten vermittelt werden, jedoch aus einem anderen Bereich erzählt. Die Erzählung, die im Vordergrund steht, auch Bildebene genannt, weist auf eine Erkenntnis, eine Aussage hin, die Sachebene. Dies ist auch vergleichbar mit der Parabel in der Mathematik. Die beiden Parabeläste stehen dann für Bild- und Sachebene der Erzählung, während der Scheitelpunkt das Bindeglied zwischen Erzähltem und Gemeintem ist.<sup>19</sup>

Zentral bei der Parabel sind soziale Themen, beispielsweise ein Gesellschaftsproblem, aber auch Erzählungen mit religiösem Hintergrund. Die Parabel gab Brecht also die Möglichkeit, das Publikum zu unterhalten sowie zu belehren, aber auch Politik und Wirtschaft in seine Stücke einfließen zu lassen. So auch bei „Der gute Mensch von Sezuan“. Mit seinem durch den Marxismus geprägten Stück gibt er dem Publikum Denkanstöße für eine bessere Gesellschaft und bringt die Menschen so zum Nachdenken.

Im Gegensatz zur Fabel, die schematisch aufgebaut ist und in denen oft Tiere die Hauptrolle spielen, handelt die Parabel von Menschen, deren Geschichte eine bestimmte Bedeutung hat, die der Leser durch logisches Ausschlussverfahren aber selbst herausfinden muss. Außerdem herrschen bei der Fabel mehr Verbindungspunkte zwischen der Geschichte und der Realität. Und auch das Gleichnis unterscheidet sich von der Parabel. Letzteres trennt sich von der Realität, hat also keine direkte Verbindung zum Text, damit das Publikum selbst die Intension herausfindet. Brecht verwendete die Parabel sehr gerne, mit der Begründung, dass sie für den Dramatiker „das Ei des Kolumbus“ darstellt, „weil sie in der Abstraktion konkret ist, indem sie das Wesentliche augenfällig macht“<sup>20</sup>

Bei der Parabel wird die Realität nicht so dargestellt, wie sie ist, denn oftmals greift der Autor selbst in die Handlung ein, indem er die Rolle des Erzählers übernimmt. Bei „Der gute Mensch von Sezuan“ könnte der Parabelcharakter an den dramatischen Elementen festgemacht werden, aber auch an der Doppelrolle von Shen Te und Shui Ta, denn somit ist klar, dass die Realität durch Paradoxen gekennzeichnet

---

<sup>18</sup> Wilpert, Gero von: Sachwörterbuch der Literatur. Kröner, verb. und erw. Stuttgart, 1964

<sup>19</sup> vgl. URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Parabel\\_\(Sprache\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Parabel_(Sprache)) (Stand: 18.12.2012)

<sup>20</sup> Ernst Schumacher: Brecht. Theater und Gesellschaft im 20. Jahrhundert. Achtzehn Aufsätze, 3. Auflage, 1981, S. 17

ist.<sup>21</sup> Brecht könnte aber auch die Form der Parabel aus der Ästhetik ableiten, die den für Brecht wichtig empfundenen Verfremdungseffekt darstellt.<sup>22</sup> Er möchte aber auch seine Überzeugungen, die auf dem Marxismus basieren, verbreiten und übt so Kritik an der durch den Kapitalismus geprägten Gesellschaft aus.

Weitere Beispiele, bei denen die Parabel verwendet wurde, sind verschiedene Geschichten aus der Bibel, wie der verlorene Sohn oder die Ringparabel von Gotthold Ephraim Lessing, die in „Nathan der Weise“ erschien.

23 24 25 26

---

<sup>21</sup> vgl. Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, Hollfeld, 1.Auflage, 2011, S.86

<sup>22</sup> vgl. Knopf, Jan: Grundlagen und Gedanken. Der gute Mensch von Sezuan. Diesterweg, 6. Auflage, 1997, S.18f.

<sup>23</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, Hollfeld, 1.Auflage, 2011, S.85 ff.

<sup>24</sup> Knopf, Jan: Grundlagen und Gedanken. Der gute Mensch von Sezuan. Diesterweg, 6. Auflage, 1997, S.18 f.

<sup>25</sup> URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Parabel\\_\(Sprache\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Parabel_(Sprache)) (Stand: 18.12.2012)

<sup>26</sup> URL: <http://www.uni-due.de/einladung/Vorlesungen/epik/parabel.htm> (Stand:21.12.2012)

### 5.3 Die Theodizee - Frage

Die Theodizee-Frage beschäftigt sich mit dem „Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts einer gegen ihn vorgetragenen Anschuldigung wegen des in der Welt begegnenden Übels.“<sup>27</sup> Es stellt sich also die Frage, wie der Allmächtige all das Übel und die Ungerechtigkeit zulassen kann und warum man sich überhaupt für gute Taten anstrengen sollte, wenn man sowieso keinen Lohn dafür erhält. Vor allem Gottfried Wilhelm Leibniz (\*1646 +1716) setzte sich mit diesem Thema auseinander und kam zu dem Ergebnis, dass Gott im Prinzip die perfekte, optimale Welt geschaffen hat und die Menschen allein für all das Leid verantwortlich sind, denn alleine Gott ist vollkommen, die Menschen können folglich nur unvollkommen sein.

„Daher gehören Sünde und Scheitern notwendigerweise zur menschlichen Existenz.“<sup>28</sup> So ist Shen Te bereits, als sie beschließt, gut zu sein, zum Scheitern verurteilt. Die Erleuchteten kommen mit dem Auftrag zu den Menschen: „die Welt kann bleiben, wie sie ist, wenn genügend gute Menschen gefunden werden, die ein menschenwürdiges Dasein leben können“ (S.10) „Die guten Menschen rechtfertigen die Weltordnung nicht nur als gute, sondern auch ihre Schöpfer, die Götter.“<sup>29</sup> So verteidigen sich die Erleuchteten vor sich selbst und beschwichtigen Shen Te mit Sprüchen, dass sie gut sei, sodass sie schnell wieder verschwinden können. Aber nur durch den „bösen“ Shui Ta sind die guten Taten Shen Tes möglich. „Die Doppelrolle der Hauptfigur ist dramatischer Ausdruck der Entfremdung des Menschen in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung.“<sup>30</sup> Würden die Götter Shen Te als ihren einzig guten Mensch auch noch verlieren, wäre ihre Existenzberechtigung in Gefahr und nur daran sind sie wirklich interessiert.

Dass der Wasserverkäufer die Götter immer auf dem Laufenden hält, kann das Problem der Rechtfertigung Gottes umkehren, also in die Rechtfertigung des Menschen. So stellt sich die Frage, ob die Welt für die Bevölkerung überhaupt noch akzeptabel und erträglich ist und ob die Menschen nun nicht einen Wandel fordern möchten.

---

<sup>27</sup> URL: <http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/themenkapitel-at/theodizee/> (Stand 22.12.2012)

<sup>28</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S.90

<sup>29</sup> Knopf, Jan: Grundlagen und Gedanken. Der gute Mensch von Sezuan. Diesterweg, 6. Auflage, 1997, S. 37

<sup>30</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S.90



Nicht wie zu Anfang vermutet, ist „Der gute Mensch von Sezuan“ ein menschliches Stück, denn sie müsste eigentlich umgewandelt werden. „Aus dem Gericht über die Menschen wird ein Gericht der Menschen über die Götter, das heißt: ihre Ideale, Gebote, ihre Ordnung“<sup>31</sup>.

32 33 34 35

---

<sup>31</sup> Knopf, Jan: Brecht-Handbuch. Metzler, Stuttgart 2001, S. 205

<sup>32</sup>URL: <http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/themenkapitel-at/theodizee/> (Stand 22.12.2012)

<sup>33</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Banke Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011, S.89 f.

<sup>34</sup> Knopf, Jan: Grundlagen und Gedanken. Der gute Mensch von Sezuan. Diesterweg, 6. Auflage, 1997, S.205

<sup>35</sup>URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Theodizee> (Stand:22.12.2012)

#### 5.4 Das epische Theater

Das epische oder dialektische Theater konzipierte Brecht, um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, das Stück zu reflektieren. Er übt vor allem Kritik am klassischen Drama von Gotthold Ephraim Lessing, welches auf Aristoteles basiert. „Notwendig wurde dies durch die fortschreitende technisch-wissenschaftliche Entwicklung und die nicht damit einhergehende Analyse gesellschaftlicher Aspekte.“<sup>36</sup> Vor allem mit der ausführlichen Beschäftigung mit dem Marxismus wollte er die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse nach seinen Vorstellungen ändern. Das Publikum soll zum Nachdenken angeregt werden, dass man die Welt verändern und seine eigene Meinung zu Politik und Wirtschaft haben kann und steht so kritisch zur Gesellschaft.

Im klassischen Drama spielen die Identifikation und somit die Empathie für die im Theater spielenden Personen eine große Rolle und das kritisiert Brecht. Er weist darauf hin, dass das Mitfühlen auf die „Unveränderbarkeit der gesellschaftlichen Zusammenhänge“<sup>37</sup> zurückzuführen ist, denn so kann man die Situation der Bevölkerung nicht zweifelnd hinterfragen.

Die Meinungsverschiedenheiten von Aristoteles und Brecht lassen sich auf die Zeit, während sie gelebt haben, zurückführen. Der Philosoph stammt aus der Zeit der Antike, wo die Bevölkerung unterdrückt wurde sowie in ihrer „gesellschaftlichen Stellung gefangen“<sup>38</sup> war. Die Menschen wussten, dass sich diese Stellung nicht ändern ließ und so wurden sie durch Mitfühlen in den Ablauf hineingezogen. Brecht lebte im 20. Jahrhundert, als sich immer mehr Individuen bildeten. Das Publikum betrachtet die Handlung nun von außen, zeigt also keine Emotionen und beurteilt diese, um eine Veränderung in der Bevölkerung hervorzurufen.

Der Verfremdungseffekt ist „eine von Bertold Brecht in seiner Theorie des „epischen Theaters“ geprägte Bezeichnung für die technischen Mittel, durch die verhindert werden soll, dass der Zuschauer der Illusion des Spiels erliegt“<sup>39</sup>. „Einen Vorgang oder einen Charakter verfremden heißt zunächst einfach, dem Vorgang oder dem Charakter das Selbstverständliche, Bekannte, Einleuchtende zu nehmen und über ihn Stau-

---

<sup>36</sup> URL: <http://verfremdung.weebly.com/das-epische-theater.html> (Stand: 24.12.2012); vgl. Kittstein Ulrich: Bertolt Brecht, UTB, Stuttgart, 1. Auflage, 2008, S. S.35

<sup>37</sup> URL: <http://verfremdung.weebly.com/verfremdung.html> (Stand: 24.12.2012)

<sup>38</sup> URL: <http://verfremdung.weebly.com/brecht-im-kontext.html> (Stand: 24.12.2012)

<sup>39</sup> URL: <http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/drama/epithea1.htm> (Stand: 24.12.2012)

nen und Neugierde zu erzeugen.“<sup>40</sup> Dadurch soll sich der Zuschauer eine neutrale, kritische Meinung über das Stück bilden. Um diesen Abstand zwischen Publikum und Theaterstück zu schaffen, werden Kommentare während des Stücks eingebaut, Teile in Versform gesprochen, eine einfache Bühnengestaltung verwendet oder sogar die Technik auf der Bühne sichtbar gemacht. Weiterhin dürfen die Schauspieler keine Bindung zu ihrer Rolle aufbauen, das bedeutet sich nicht mit ihr zu identifizieren, um den Zuschauer die Möglichkeit zu geben, die Handlung kritisch zu betrachten und sich eine eigenen Meinung dazu zu bilden. Ebenfalls typisch für die Verfremdungseffekte ist das Einbauen von Liedern oder Songs und das Ende ist meist offen.

41 42 43

44



Aufbau des klassischen Dramas nach Aristoteles

45



Verlaufsgrafik des epischen Theaters

<sup>40</sup> Brecht Btolt, Hauptmann Elisabeth: Gesammelte Werke Band 15, Suhrkamp, 1967, S. 301

<sup>41</sup> URL: <http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/drama/epithea1.htm> (Stand: 25.12.2012)

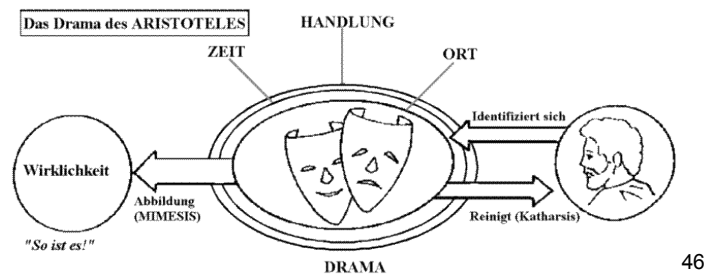
<sup>42</sup> URL: <http://verfremdung.weebly.com/das-epische-theater.html> (Stand: 25.12.2012)

<sup>43</sup> URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Episches\\_Theater](http://de.wikipedia.org/wiki/Episches_Theater) (Stand: 25.12.2012)

<sup>44</sup> URL: [http://www2.leuphana.de/campusgruen/wp-content/uploads/2009/12/800px-Regeldrama\\_Aristoteles.jpg](http://www2.leuphana.de/campusgruen/wp-content/uploads/2009/12/800px-Regeldrama_Aristoteles.jpg) (Stand: 25.12.2012)

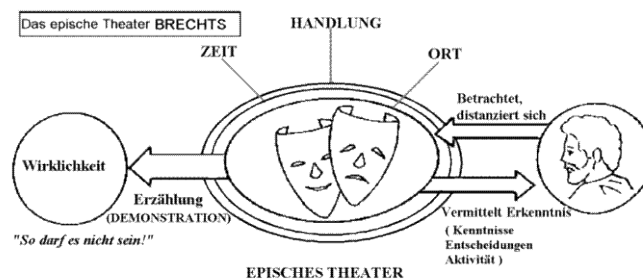
<sup>45</sup> URL: <http://verfremdung.weebly.com/ebene-1-aufbau-der-stuumlcke.html> (Stand: 25.12.2012)

### Die Funktion / der Publikumsbezug des aristotelischen Theaters



46

### Die Funktion / der Publikumsbezug des epischen Theaters



47

Aristotelische Form des Theaters	Epische Form des Theaters
handelnd	erzählend
verwickelt den Zuschauer in eine Bühnenaktion	macht den Zuschauer zum Betrachter
verbraucht seine Aktivität	weckt seine Aktivität
ermöglicht ihm Gefühle	erzwingt von ihm Entscheidungen
Erlebnis	Weltbild
Der Zuschauer wird in etwas hineinversetzt	er wird gegenübergesetzt
Suggestion	Argument
Die Empfindungen werden konserviert	bis zu Erkenntnissen getrieben
Der Zuschauer steht mittendrin	Der Zuschauer steht gegenüber
miterlebt	studiert
Der Mensch als bekannt vorausgesetzt	Der Mensch ist Gegenstand der Untersuchung
Der unveränderliche Mensch	Der veränderliche und verändernde Mensch
Spannung auf den Ausgang	Spannung auf den Gang
Eine Szene für die andere	Jede Szene für sich
Wachstum	Montage
Geschehnisse linear	in Kurven
evolutionäre Zwangsläufigkeit	Sprünge
Der Mensch als Fixum	Der Mensch als Prozeß
Das Denken bestimmt das Sein	Das gesellschaftliche Sein bestimmt das Denken
Gefühl	Ratio (Verstand, Vernunft)
Idealismus	Materialismus

48

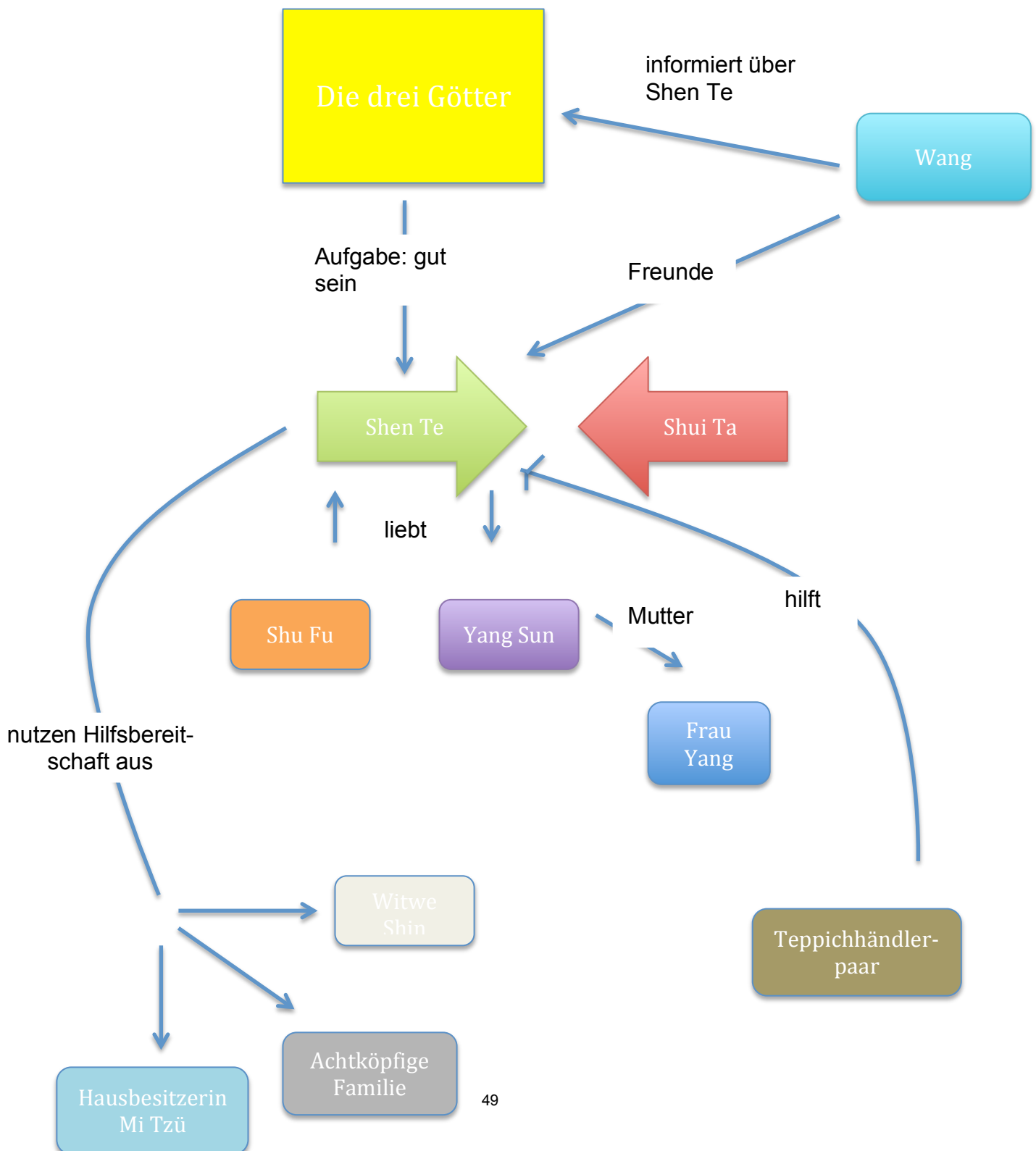
<sup>46</sup> URL: <http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/drama/dramaris.htm> (Stand: 27.12.2012)

<sup>47</sup> URL: <http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/drama/dramaris.htm> (Stand: 27.12.2012)

<sup>48</sup> URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Episches\\_Theater](http://de.wikipedia.org/wiki/Episches_Theater) (Stand: 27.12.2012)

# 6. Personen

## 6.1 Personenkonstellationen



<sup>49</sup> Grafik: selbst erstellt

## 6.2 Personencharakterisierung

Im Gegensatz zum klassischen Drama, in dem es dem Autor wichtig ist, „die Handlungen der Bühnenfiguren aus ihrem Charakter zu erklären“ legte Brecht mehr Wert darauf, „wie diese aus gesellschaftlichen Verhältnissen resultieren, beispielsweise aus Machtstrukturen oder aus erlernten sozialen Rollen.“<sup>50</sup> Diese Vorgänge stehen also oftmals nicht für ein Individuum, sondern für eine Gesellschaft, denn ausgenommen Shen Te beziehungsweise Shui Ta und die wenigen anderen Hauptpersonen, rücken die handelnden Personen ins Abseits.

Somit gibt es die erste Personengruppe, die Besitzenden, die aus dem Barbier Shu Fu und der Hausbesitzerin Mi Tzü besteht. Ebenfalls besitzend sind das Teppichhändlerpaar sowie der Schreiner Lin To gewesen. Unter anderem aufgrund des Egoismus und des skrupellosen Handelns Shui Tas sind sie zur Unterschicht abgestiegen. Zu den Besitzlosen gehört die achtköpfige Familie, die Witwe Shin, Frau Yang, der Arbeitslose, der Kellner, die alte Prostituierte sowie der Wasserverkäufer Wang. Der Polizist und die Bonze verkörpern die Bürgerschicht und sind Vertreter des Staates. Als Aufsteiger kann man Shen Te beziehungsweise Shui Ta sehen sowie den Flieger Yang Sun.

51 52



53

### 6.2.1 Shen Te/Shui Ta

Als die Götter Shen Te das erste Mal antreffen, steht sie als Prostituierte in der Gesellschaft an unterster Stelle. Um zu überleben, muss sie ihren Körper verkaufen und stellt dadurch dar, dass die kapitalistische Bevölkerung durch Macht und Geld

<sup>50</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen, 2006, S.28

<sup>51</sup> [http://www.teachsam.de/deutsch/d\\_literatur/d\\_gat/d\\_drama/drama\\_9\\_3\\_5.htm](http://www.teachsam.de/deutsch/d_literatur/d_gat/d_drama/drama_9_3_5.htm) (Stand: 26.12.2012)

<sup>52</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen, 2006, S.28 f.

<sup>53</sup> <http://www.theater-ag-bza.de/sezsuche.html> (Stand: 26.12.2012)



55

bestimmt ist. Wang kann niemanden finden, der die Götter aufnimmt, doch die Protagonistin ist von Grund auf hilfsbereit und gütig im Gegensatz zu der egoistischen Gesellschaft, die rücksichtslos wegen ihrer Armut ist. Der Wasserverkäufer weiß: „Jetzt bleibt nur noch die Prostituierte Shen Te, die kann nicht nein sagen.“ (S.12)

Durch die Aufnahme der Götter versetzt sie ihren „Freier“ (S.12), der ihr ihre Miete für diesen Monat gesichert hätte. Sie handelt selbstlos, auch wenn sie dadurch ihre Existenz gefährdet und macht so auf die Götter den Eindruck, der gute Mensch zu sein, den sie suchen. Obwohl Shen Te dies abstreitet [„Halt, Erleuchtete, ich bin gar nicht sicher, dass ich gut bin.“ (S.16)], beschwichtigen sie ihre Aussage, genauso wie am Ende der Gerichtshandlung. Sie geben ihr ein kleines Vermögen für ihr Nachtlager und wollen, dass sie so gut ist. Ihre Situation ist aber aussichtslos. Sie kann nur entweder gut sein oder aber ihre Existenz bewahren, beides gleichzeitig ist in der kapitalistischen Gesellschaft nicht möglich. Mit dem Kauf eines Tabakladens hofft sie in der Lage zu sein den Auftrag der Götter „jetzt viel Gutes tun zu können“ (S.18) auszuführen. Sogleich merkt sie aber, dass sie ihren Laden nur behalten kann, wenn sie andere Menschen betrügt. Stattdessen nutzen ihre Mitmenschen Shen Te aus, auch Personen, die nicht hilfsbedürftig sind. Die gutgläubige Protagonistin ist aber zu naiv, sieht nur das Gute im Menschen und lässt sich durch ihre Schwäche der Selbstaufopferung ausnutzen. Sie lässt Bedrohungen, Beschimpfungen und Betrügereien über sich ergehen, ohne den anderen dafür böse zu sein.<sup>57</sup> In Sezuan wird sie aufgrund ihrer Nächstenliebe und Wohltätigkeiten als „Engel der Vorstädte“ (S.54) bezeichnet, nimmt aber auch selbst Hilfe an, als ihr das Teppichhändlerpaar das Geld für die Miete leiht. Doch Shen Te hat sich in den stellungslosen Flieger Yang Sun verliebt. Er verlangt für die gleiche Zuneigung zu ihr Geld, um wieder eine Stelle als Flieger zu bekommen. Nun bleibt ihr nichts mehr anderes übrig, als die Kunden auszubeuten. Sie muss sich teilen, um ihr Dasein zu retten. Dank des fiktiven Veters

<sup>55</sup> <http://www.theater-ag-bza.de/sezsuche.html> (Stand: 27.12.2012)

<sup>57</sup> vgl. Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011, S.63



Shui Ta gelingt ihr dies sowie der Aufstieg zum Bürger. „Die Teile der Doppelrolle Shen Te und Shui Ta ergänzen sich.“<sup>58</sup> Shui Ta ist das absolute Gegenteil von Shen Te: kaltblütig, egoistisch, erbarmungslos, gefühllos, richtet alles zu seinen Gunsten ein und stellt den typischen Kapitalisten dar. So kann man in der Wirtschaft bestehen. Man könnte sagen, er ist das alte Ego der guten Shen Te. Er muss immer dann eingreifen, wenn ihre Situation ausweglos scheint. „Zweimal gerät sie aufgrund ihrer natürlichen Anlage zur Hilfe in eine aussichtslose Lage. Beim ersten Mal ruiniert sie sich durch ihre Freigiebigkeit (Reisspende, Obdach, Kauf von Wasser bei Regen): „Kaum eröffnet, ist er schon kein Laden mehr!“ (S.28). Beim zweiten Mal bringt sie ihre Liebe zu Sun in Schwierigkeiten“<sup>59</sup> Die Großfamilie kann er mit seiner ausgeglichenen, aber souveränen Art aus dem Laden vertreiben. Den Schreiner Lin To bringt er um das Geld für seine Regale, der Vetter vermittelt ihm aber den Anschein ihm nur aus Not zu helfen. Gleichzeitig versucht er Verbindungen mit dem höhergestellten Polizisten aufzubauen, indem er Empathie zeigt und „ihm das Gefühl gibt, dass [er] ernst genommen wird.“<sup>60</sup> Die Hausbesitzerin kann er ebenfalls überzeugen, dass die Aufnahme der Großfamilie ein Fehler gewesen sei und schafft es dies als Vorteil zu sehen: „[...] [W]ie könnten Sie einen besseren Mieter finden als einen, der die Tiefe kennt, weil er aus ihr kommt?“ (S.39). Das erste Mal schafft er es noch den Tabakladen zu retten, doch beim zweiten Mal scheitert er bei der unerwiderten Liebe zu Sun. Das erschöpft ihn und so verliert er den Laden: „Der Laden ist weg! Er liebt nicht! Das ist der Ruin. Ich bin verloren.“ (S.73) So zieht Shui Ta die Heirat mit dem Barbier Shu Fu in Betracht, was Sun jedoch unterbinden kann. Es kommt zu einem Art Herrschaftsstreit zwischen dem Vetter und Shen Tes großer Liebe. Der Sieger steht aber schon im vornherein fest: Yang Sun. Shen Te verwandelt sich vor dem Publikum mit dem Lied „Das Lied von der Wehrlosigkeit der Götter und Guten“ (S.65f.) in Shui Ta. Sie trägt ihre Klagen vor, dass man als guter Mensch Unterstützung braucht, denn wenn man in der kapitalistischen Welt nicht kaltblütig ist, kann man nicht überleben. Shen Te lebt in gewissen Maßen noch in dem Vetter weiter, als er durch den Verkauf des Ladens vergebens versucht, das Geld für das Teppichhändlerpaar zurückzuerlangen. Die Doppelrolle Shen Tes weist immer mehr Schwierigkeiten auf, denn ent-

<sup>58</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011, S.119

<sup>59</sup> vgl. Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011, S. 63

<sup>60</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011, S.64

weder wird der Vetter oder die Protagonistin gesucht. Deshalb findet auch nicht die Hochzeit mit Sun statt, denn Shui Ta kann nicht erscheinen [„Wo ich bin, kann er nicht sein.“ (S.87)]. Der Vetter verklagt Sun und lässt ihn so für die Rückzahlung des geliehenen Geldes in seiner Tabakfabrik arbeiten, doch der Laden kann nicht gerettet werden. Shen Te hat sich also nicht einmal mit ihrem kaltblütigen Vetter in dem kapitalistischen Markt durchsetzen können. „Shui Ta gerät unter erheblichen Druck durch Sun wegen der Baracken und der Schwangerschaft Shen Tes, durch die Öffentlichkeit wegen der Abwesenheit Shen Tes, durch Wang wegen der andauernden Reisgaben trotz Shen Tes Abwesenheit und durch den Barbier Shu Fu, der nicht länger hingehalten werden will.“<sup>61</sup> Schließlich offenbart Shui Ta seine wahre Identität in der Gerichtshandlung: „Ja, ich bin es. Shui Ta und Shen Te, ich bin beides.“ (S.139). Die Aufgabe der Götter „[g]ut sein und doch zu leben“ (S.139) hat sie nicht erfüllen können. Shui Ta ist aufgrund der Erhaltung Shen Tes Existenz notwendig gewesen. Auch auf die Anschuldigung der Protagonistin an die Götter: „Etwas muß falsch sein an eurer Welt.“ (S. 139), gehen sie nicht ein, sondern bezeichnen die Verwandlung als „[e]in Mißverständnis“ (S. 140), meinen alles sei in Ordnung, verschwinden wieder wie zu Beginn und lassen Shen Te alleine zurück.

62 63 64

---

<sup>61</sup> vgl. Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S. 67

<sup>62</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006, S.28 ff.

<sup>63</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_gute\\_Mensch\\_von\\_Sezuan](http://de.wikipedia.org/wiki/Der_gute_Mensch_von_Sezuan) (Stand: 28.12.2012)

<sup>64</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S.52 ff.

### 6.2.2 Die Götter

Die einzigen Figuren, die keine Personengruppe im Stück darstellen, sind die drei Götter. Sie kommen nur im Vorspiel sowie in der letzten Szene, im Gerichtslokal vor, denn in den Zwischenspielen erscheinen Wang die „Erleuchteten“ (S.8) nur im Traum. Zu Beginn werden sie von dem Wasserverkäufer erkannt, denn <sup>65</sup>



sie sind „wohlgenährt, weisen kein Zeichen irgendeiner Beschäftigung auf und haben Staub auf den Schuhen, kommen also von weit her“ (S.8). Sie sind auf die Welt gekommen, um einen Auftrag zu erfüllen: „In dem Beschluß hieß es: die Welt kann bleiben, wie sie ist, wenn genügend gute Menschen gefunden werden, die ein menschenwürdiges Dasein leben können.“ (S.10) Falls sie keinen menschlichen Beweis finden, der bestätigt, dass es möglich ist als guter Mensch auf der Welt zu leben, verlieren sie ihr Daseinsrecht. Es geht ihnen nur um ihr „Überleben“, nicht jedoch um die Anliegen der Menschen. Als Shen Te den Auftrag gut zu sein zustimmt, ihr aber Zweifel aufkommen, wollen die Götter so schnell wie möglich verschwinden und verabschieden sich schnell mit einem „[d]ies alles, Shen Te, sind nichts als die Zweifel eines guten Menschen [...] Leb wohl [...]!“ (S.16). Danach ist der nächste Auftritt der Götter in der Gerichtsszene. Wäre Shen Te nicht verschwunden, hätten die Erleuchteten nicht um ihren guten Menschen bangen müssen und so wären sie nicht noch einmal aufgetaucht. Sie berichtet ihnen von ihrem Problem: „Euer einstiger Befehl| Gut zu sein und doch zu leben| Zerriß mich wie ein Blitz in zwei Hälften.“ (S.139) Wieder reden die Götter sich aus ihrer Lage und gehen der Situation aus dem Weg, indem sie auf einer rosa Wolke fortgehen. Äußerlich sind sie aber nicht mehr makellos, sondern deutlich mitgenommen [„Unverkennbar sind die Anzeichen langer Wanderung, tiefer Erschöpfung und mannigfaltiger böser Erlebnisse. Einem ist der Hut vom Kopf geschlagen, einer hat ein Bein in einer Fuchsfalle gelassen, und alle drei gehen barfuß.“ (S.130)]. So haben auch die Erleuchteten gemerkt, dass es in der

<sup>65</sup> URL: <http://www.theater-ag-bza.de/sezgutemensch.html> (Stand: 28.12.2012)

kapitalistischen Welt nur um Macht geht und nicht einmal auf die Götter Rücksicht genommen wird, doch sie scheinen keine Antwort auf dieses Problem zu haben, denn ihnen geht es nur um die Beibehaltung ihrer Existenz. „Mit dem christlichen Gott haben diese Götter nichts zu tun, obwohl Brecht mit seiner Dreizahl vermutlich parodistisch auf die Trinität Gottes anspielt.“<sup>66</sup> Sie sind genauso verletzlich und enttäuschend wie die Menschen. Sie können nicht in die Welt eingreifen, denn sie haben nicht die Kraft und Macht dazu, die Welt zu verändern, obwohl sie durch ihr Verschwinden auf der Wolke bekennen müssen, dass man die Welt verändern müsste. In Wirklichkeit sind sie genauso egoistisch wie die Menschen, denn sie haben nur um ihre Existenz Angst und kümmern sich deshalb nicht um das Wohl der Menschen. Dass ihr guter Mensch mit ihrem Wirken beginnen kann, müssen sie Shen Te Geld für ihr Nachlager geben. Sie können niemand anderen als die Protagonistin finden und besitzen nicht einmal das Können, sich selbst über ihre Fortschritte zu informieren, denn hierfür besuchen sie Wang, den Wasserverkäufer, regelmäßig. Schließlich sind die Götter zum Scheitern verurteilt, denn sie halten Anforderungen fest und machen sich dadurch nur lächerlich.<sup>67</sup>

Anstelle von Namen werden sie mit erster Gott, zweiter Gott und dritter Gott bezeichnet, was wiederum eine Hierarchie darstellt, denn der erste Gott scheint eine Art Oberhaupt zu sein. Er spricht im Gegensatz zu den anderen Göttern am meisten und redet beim ersten Treffen mit Wang als erster: „Werden wir hier erwartet?“ (S.8). Ebenfalls leitet er die Gerichtsverhandlung, was erkenntlich wird, als er „die Verhandlung“ (S.133) eröffnet und auch als letzter spricht. Er ist optimistisch, gute Menschen zu finden und hält deshalb auch „unbeirrt an Prinzipien und an seinen Illusionen fest, dass Gutsein möglich und in der Welt „alles in Ordnung“ (S.141) ist“<sup>68</sup>. Er schaut der Realität nicht ins Auge, obwohl Shen Te der lebende Beweis dafür ist, dass man den Forderungen nicht gerecht werden kann. Die regelmäßigen Nachrichten von dem Wasserverkäufer bereiten ihm Freude und geben ihm Sicherheit. „Mit argumentativem Geschick macht er Tatsachen und Überlegungen unwirksam, die seine Sichtweise nicht bestätigen“<sup>69</sup>. Auch als ihn Wang darauf hinweist, dass der Vetter den

<sup>66</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006, S.33

<sup>67</sup> Vgl. Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S. 60

<sup>68</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006, S.33

<sup>69</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S.57

Schreiner um seine Regale gebracht hat, geht er nicht sonderlich auf seine Bemerkung ein. Er gibt der Bevölkerung die Schuld dafür, dass es unmöglich ist, gut zu sein und zu leben, anstatt wie der dritte Gott vorschlägt, die „sittlichen Vorschriften“ (S.131), die die Götter aufgestellt haben, zu streichen. Anstatt der armen Shen Te zu helfen, verabschiedet sich der erste Gott mit den Worten: „Sei nur gut, und alles wird gut werden“ (S.141).

Der zweite Gott denkt viel realistischer, objektiver, als der erste Gott. „[...] [D]aß die Provinz Kwan seit Jahrzehnten von Überschwemmungen heimgesucht wird“ (S.9), begründet der zweite Gott damit, dass die Menschen „den Staudamm verfallen ließen“ (S.9) und nicht wie Wang, der die Katastrophe auf die nicht vorhandene Gottesfurcht zurückführt (vgl. S.9). Er bemerkt auch den doppelten Boden des Wasserverkäufers. Seine Ansichten und Bewertungen sind entschieden und hart. Während er seine Gedanken nie anpassen würde, beruhen seine Aussagen immer auf Tatsachen. Auch wenn er schlecht über Shen Te redet, als sie ihre Regale von dem Schreiner Lin To nicht bezahlt [„(...)man bezahlt, was man schuldig ist. Schon der bloße Anschein von Unbilligkeit muß vermieden werden. Erstens muß der Buchstabe der Gebote erfüllt werden, zweitens ihr Geist“ (S.54).], sieht er nicht ein, ihr zu helfen. Er meint, dass sie sich „in das Wirtschaftliche“ (S.16) nicht einmischen können. Seine Brutalität veranlasst die Menschen also nur dazu zu scheitern. Jedoch ist er der Einzige der Götter, der in der Gerichtsverhandlung um die Protagonistin besorgt ist, als er fragt: „Aber wie soll sie weiterleben?“ (S.140). Schließlich veranlasst aber niemand etwas, um ihr zu helfen.

Der dritte Gott ist wohl der hilfsbereiteste und humanste der drei Götter, vor allem zu der Protagonistin. Er hat verursacht, dass Shen Te das kleine Vermögen für ihr Nachtlager bekommt („Wenn sie etwas mehr hätte, könnte sie es vielleicht eher schaffen. [...] Wir können ruhig unser Nachtlager bezahlen.“) und macht sich im Gegensatz zu den anderen Erleuchteten darum keine Sorgen. „Er vermittelt zwischen den Göttern, die mit pragmatisch-argumentativem Geschick oder Rigorosität ihre Gebote befolgt sehen wollen, und den Menschen mit ihren beschränkten Möglichkeiten“<sup>70</sup> [Unser Freund hier – er zeigt auf den dritten Gott, der ein blau geschlagenes Auge hat – hat gestern in einen Streit eingegriffen, du siehst die Folgen.“ (S.94)]. Als Wang von dem Versagen Shen Tes als guter Mensch berichtet, sieht er, dass die

---

<sup>70</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011, S.59

Welt unbewohnbar ist (vgl. S.131). In der Gerichtsszene lächelt der dritte Gott Wang an (vgl. S.133), sonst beteiligt er sich während der ganzen Diskussion nicht, sondern spricht nur die letzten Verse gemeinsam mit den anderen Göttern.

71 72

---

<sup>71</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011, S.54 ff.

<sup>72</sup> Payhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006, S.32 ff.

### 6.2.3 Wang



Der Wasserverkäufer Wang gehört zu der Gruppe der Besitzlosen. Er hält die Brücke zwischen den Erleuchteten und Shen Te, indem er die Götter über ihr Ergehen informiert. Wenn die Witterungsverhältnisse nicht stimmen, kann er nichts verkaufen, etwa bei Regen. Wenn es jedoch warm ist, fällt es Wang schwer, das Wasser zu besorgen. Er ist jedoch anders als seine Mitmenschen in der kapitalistischen Bevölkerung, denn

73

er geht nicht immer seinem eigenen Nutzen nach, sondern sorgt sich auch um andere. „So kümmert ihn beispielsweise das Los des verarmten Schreiners und seiner Kinder mehr als seine verkrüppelte Hand.“<sup>75</sup> Doch schon zu Beginn der Handlung stellt der zweite Gott fest, dass der Messbecher „zwei Böden“ (S.10) hat. Wang ist die erste Person, die in dem Stück auftritt, und erwartet auf einer Straße die Erleuchtete[n]“ (S.8), denn in der „Provinz herrscht überhaupt große Armut“ (S.7) und „[e]s heißt allgemein, dass [...] nur noch die Götter helfen können“ (S.7). Er setzt seinen ganzen Glauben in die Götter, hat unheimlichen Respekt vor ihnen und lässt beispielsweise die Überschwemmungen in der Provinz Kwan nur auf die dort nicht herrschende Gottesfurcht zurückführen (vgl. S.9). Auch in Sezuan scheint es keine Gottesfurcht zu geben, denn Wang findet niemanden, der bereit ist, die Erleuchteten für eine Nacht aufzunehmen. Selbst kann er sie nicht aufnehmen, weil er keine bleibende Unterkunft hat. Schließlich bleibt nur noch die Protagonistin Shen Te, „die kann nicht nein sagen“ (S.12). Als er denkt, dass auch sie den Göttern keine Unterkunft gibt, verschwindet er, weil er seiner Ansicht nach versagt hat. Wang gibt sein gutes Handeln zu schnell auf und wird zum Leidtragenden der Wohlhabenden, etwa „als ihm der Barbier mit der Brennschere auf die Hand schlägt.“<sup>76</sup> Er ordnet sich unter, nimmt alles und ist zudem noch ohne Erfolge. Im Traum, wenn ihm die Götter erscheinen, setzt er sich für die ehemalige Prostituierte ein, indem er die Erleuchteten um „[e]ine kleine Herabmilderung der Vorschriften“ (S.109) bittet. Er berichtet ihnen

<sup>73</sup> <http://www.theater-ag-bza.de/sezsuche.html> (Stand: 28.12.2012)

<sup>75</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006, S.30

<sup>76</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S.71



von ihrem Verschwinden, sodass sie in der Gerichtsszene auftauchen, in der Wang gegen den Barbier, der seine Hand zerstört hat, und Shui Ta, der Shen Te versteckt haben soll, vorgeht. Als Shen Te wieder auftaucht, ist Wang den Erleuchteten dafür sehr dankbar, auch wenn sie die armen Menschen alleine lassen.

77 78

---

<sup>77</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006, S.28 f.

<sup>78</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011, S.70 f.

#### 6.2.4 Yang Sun



79

Yang Sun ist ein arbeitsloser Flieger, den Shen Te an einem Abend im Stadtpark vor dem Selbstmord rettet. Er ist deprimiert, denn es werden „keine Flieger mehr gebraucht“ (S.46). Durch Geld möchte er die Stelle eines Familienvaters in Peking kaufen, braucht also dadurch Shen Tes Hilfe, die den Betrüger bedingungslos liebt und

durch ihre Leichtsinnigkeit alles für ihn tun würde. Sie erkennt zu Beginn nicht, dass er Betrüger ist und nicht dieselbe Zuneigung zu der Protagonistin hat wie sie zu ihm. Deshalb gibt sie ihm 200 Silberdollar, die eigentlich für ihre Miete gedacht waren. Erst im Gespräch zwischen Sun und Shui Ta erfährt die Protagonistin, dass sie nur von ihm ausgenutzt wird. Die versprochene Hochzeit findet so also nicht statt. Stattdessen wird der rücksichtslose Sun in der Tabakfabrik des Shui Ta angestellt. Dank seiner bösen Person schafft der die Karriere zum Aufseher, denn durch seine gemeinen Intrigen kann er Shui Ta von sich überzeugen. Wie im „Lied vom achten Elefanten“ (S.116) deutlich erkennbar, ist er zum Ausbeuter geworden, was genau seiner Person entspricht. Schließlich zeigt er seinen Vorgesetzten wegen angeblichen Versteckens Shen Tes an. Er gibt so vor, sich wirklich um die Mutter seines zukünftigen Kindes zu sorgen, möchte aber in Wirklichkeit nur noch höher in Shui Tas Tabakfabrik aufsteigen: „[...] der Angeklagte mag mich zu was immer gemacht haben, aber er ist kein Mörder. Wenige Minuten vor seiner Verhaftung habe ich Shen Te's Stimme aus dem Gelaß hinter dem Laden gehört!“ (S.136).

81 82

<sup>79</sup> <http://www.theater-ag-bza.de/sezsuche.html>(Stand: 28.12.2012)

<sup>81</sup>Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011, S.68 f.

<sup>82</sup> Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006, S.30

## 7. Aufbau

Neben den zehn chronologisch nummerierten Szenen, die nach dem jeweiligen Ort bezeichnet sind, besteht das Parabelstück aus einem Vorspiel sowie einem Epilog. Nach jeder Szene, außer nach der zweiten, achten und zehnten Szene, befindet sich ein Zwischenspiel. Während des Vorspiels und der Zwischenspiele treten die Götter auf. Das ist die erste Ebene, die Ebene der Götter. Die zweite Ebene, die Ebene der dramatischen Handlung, stellt die eigentliche Handlung dar, die in den einzelnen Szenen stattfindet. Der Wasserverkäufer Wang tritt als Einziger bei den Göttern auf, spielt aber auch in den Szenen mit. Der Epilog ist die dritte Ebene und wird auch die Ebene des Zuschauers genannt. Sie richtet sich an die Zuschauer und ruft sie dazu auf „selbst den Schluß“ (S.144) zu suchen.

Nun Genaueres zu der Ebene der Götter. Ihre Aufgabe besteht darin, einen guten Menschen zu suchen und gehen deshalb auch immer zu Wang, um zu schauen, wie Shen Te ihre Aufgabe meistert. Sie haben die ganze Handlung erst entfacht, indem sie sagten: „In dem Beschluß hieß es: die Welt kann bleiben, wie sie ist, wenn genügend gute Menschen gefunden werden, die ein menschenwürdiges Dasein leben können“ (S.10). „Welt“ ist ein breit gefächelter Begriff, genauso wie „gut“, „genügend“ und „menschenwürdig“. Ersteres beschränkt sich auf das Wirtschaftssystem unserer Gesellschaft. „Im Begriff „gut“ kommen der auf einen Nutzen zielende Wille (Genüge, Vortrefflichkeit), sittliche Empfindungen (Billigung) und sittliche Forderungen zusammen.“<sup>83</sup> Auch der Ausdruck „genügend“ gibt einen großen Freiraum für die Bewertung, doch schließlich geben sie sich mit einem guten Menschen zufrieden. „Menschenwürdig“ bezieht sich auf die gesuchte Person, die angemessen und „als Person respektiert und behandelt [wird]“<sup>84</sup> Auch durch die Aussage des ersten Gottes, der nach der Nacht bei Shen Te sagt, „Wir hören, du hast deine Miete nicht zusammen. Wir sind keine armen Leute und bezahlen natürlich unser Nachtlager! Hier! *Er gibt ihr Geld*. Sprich aber zu niemand darüber, dass wir bezahlten. Es könnte missdeutet werden.“ (S.17), hat das gute Handeln der Protagonistin ausgelöst. Mit der Missdeu-

<sup>83</sup> Wehrle, Hugo und Eggers, Hans: Deutscher Wortschatz. Ein Wegweiser zum treffenden Ausdruck. Fischer, Frankfurt am Main 1968, s.u. gut

<sup>84</sup> <http://de.thefreedictionary.com/menschenw%C3%BCrdig> (Stand: 01.01.2013)

tung könnten die Götter den ehemaligen Beruf als Prostituierte meinen, aber auch, dass sie Shen Te erst Geld geben müssen, um gut zu sein. Die Götter erscheinen in der Handlung erst wieder während der Gerichtsszene als Richter, halten sich bei Wang über Shen Tes Fortschritte als guten Menschen in den Zwischenspielen aber auf dem Laufenden. Als Shen Te nämlich verschwindet, scheint auch der letzte gute Mensch der Welt verschwunden zu sein und die Welt hätte so nicht fortbestehen können. Schließlich bräuchte man die Götter so auch nicht mehr. Deshalb wollen sie während der Gerichtsszene Shen Te, die als Shui Ta verkleidet ist nicht anhören und legen sich ihre Aussage so zurecht, dass Shen Te gut ist.

Auf der zweiten Ebene basiert die eigentliche Handlung, in der die Geschichte des guten Menschen von Sezuan erzählt wird. Anfangs ist Shen Te euphorisch, möchte ihren Mitmenschen helfen und hofft, „jetzt viel Gutes tun zu können“ (S.18). Schnell merkt sie aber, dass es nicht einfach ist, gut zu sein, denn ihre Gutmütigkeit wird von ihren Mitmenschen ausgenutzt. Shen Te bleibt nichts anderes übrig, als den Vetter Shui Ta zu erfinden. „Er verfügt über die notwendige Härte, um die Menschen zu vertreiben.“<sup>85</sup> Ihrer Liebe, dem stellungslosen Flieger Sun, kann sie nichts von ihrer Doppelsexistenz erzählen und da Sun nichts für Shen Te empfindet, sondern nur Geld von ihr möchte, begibt sich der gute Mensch in eine aussichtslose Situation. Aufgrund ihres Verschwindens und der Sorge ihrer Mitmenschen und der Götter um Shen Te kommt es zur Gerichtsverhandlung, in der Shui Ta die wahre Identität preisgibt. Ohne viele Ausschmückungen erzählt Brecht die Geschichte so kurz wie möglich.

Die ganze Handlung spielt sich auf persönlicher (leben und lieben), gesellschaftlicher (arbeiten und wohnen), institutioneller (Polizei, Aufsicht, Gericht) und auf wirtschaftlicher Ebene (kaufen und verkaufen) ab.<sup>86</sup>

Bei der dritten Ebene, der Ebene des Zuschauers, soll das Publikum über die ganze Handlung zum Nachdenken gebracht werden. Eine Veränderung des Wirtschaftssys-

---

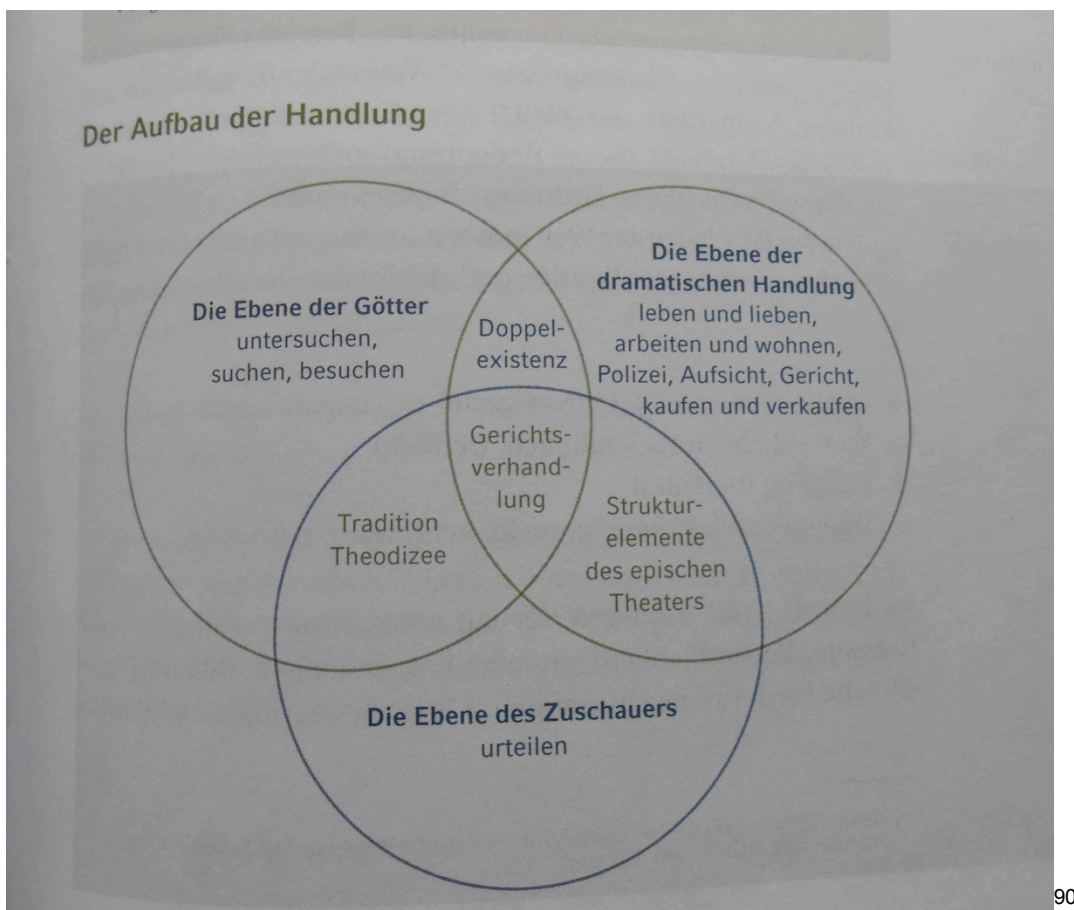
<sup>85</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S.42

<sup>86</sup> vgl. Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011, S.44

tems könnte tatsächlich unsere Welt verändern, aber ob die Alternative gut sein oder leben an die kapitalistische Gesellschaftsordnung gebunden ist, ist fraglich.<sup>87</sup>

Typisch für das epische Theater werden lyrische Texte eingebaut, beispielsweise als sie auf Seite 98 dem Publikum ihren Sohn vorstellt oder die eingebauten Lieder wie auf Seite 91 „Das Lied vom Sankt Nimmerleinstag“. So soll der Zuschauer die Handlung reflektieren und sein eigenes Urteil bilden. So stellen die eingebauten Songs und die lyrischen Einlagen zwei weitere Ebenen für den Aufbau dar.

88 89



<sup>87</sup> vgl. <http://www.theater-ag-bza.de/sezdeutg.html> (Stand: 02.01.2012)

<sup>88</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011

<sup>89</sup> <http://www.theater-ag-bza.de/sezdeutg.html>

<sup>90</sup> Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1. Auflage, Hollfeld 2011



## 8. Textinterpretation

### 8.1 Kopien der Seiten 114 bis 117

FRAU YANG während der frühere Schreiner zwei weitere Ballen holt, zum Publikum: Kein Wort natürlich zu Sun, aber Herr Shui Ta war im Bilde. Und am nächsten Samstag bei der Lohnauszahlung . . .

Ein Tisch wird aufgestellt, und Shui Ta kommt mit einem Säckchen Geld. Neben dem Aufseher – dem früheren Arbeitslosen – stehend, zahlt er den Lohn aus. Sun tritt vor den Tisch.

DER AUFSEHER Yang Sun – 6 Silberdollar.

SUN Entschuldigen Sie, es können nur 5 sein. Nur 5 Silberdollar. Er nimmt die Liste, die der Aufseher hält. Sehen Sie bitte, hier stehen fälschlicherweise sechs Arbeitstage, ich war aber einen Tag abwesend, eines Gerichtstermins wegen. Heuchlerisch: Ich will nichts bekommen, was ich nicht verdiene, und wenn der Lohn noch so lumpig ist!

DER AUFSEHER Also 5 Silberdollar! Zu Shui Ta: Ein selbener Fall, Herr Shui Ta!

SHUI TA Wie können hier sechs Tage stehen, wenn es nur fünf waren?

DER AUFSEHER Ich muß mich tatsächlich geirrt haben, Herr Shui Ta. Zu Sun, kalt: Es wird nicht mehr vorkommen.

SHUI TA winkt Sun zur Seite: Ich habe neulich beobachtet, daß Sie ein kräftiger Mensch sind und Ihre Kraft auch der Firma nicht vorenthalten. Heute sehe ich, daß Sie sogar ein ehrlicher Mensch sind. Passiert das öfter, daß der Aufseher sich zuungunsten der Firma irrt?

SUN Er hat Bekannte unter den Arbeitern und wird als einer der ihren angesehen.

SHUI TA Ich verstehe. Ein Dienst ist des andern wert. Wollen Sie eine Gratifikation?

SUN Nein. Aber vielleicht darf ich darauf hinweisen, daß ich auch ein intelligenter Mensch bin. Ich habe eine ge-

wisse Bildung genossen, wissen Sie. Der Aufseher meint es sehr gut mit der Belegschaft, aber er kann, ungebildet wie er ist, nicht verstehen, was die Firma benötigt. Geben Sie mir eine Probezeit von einer Woche, Herr Shui Ta, und ich glaube, Ihnen beweisen zu können, daß meine Intelligenz für die Firma mehr wert ist als meine pure Muskelkraft.

FRAU YANG zum Publikum: Das waren kühne Worte, aber an diesem Abend sagte ich zu meinem Sun: »Du bist ein Flieger. Zeig, daß du auch, wo du jetzt bist, in die Höhe kommen kannst! Flieg, mein Falke!« Und tatsächlich, was bringen doch Bildung und Intelligenz für große Dinge hervor! Wie will einer ohne sie zu den besseren Leuten gehören? Wahre Wunderwerke verrichtete mein Sohn in der Fabrik des Herrn Shui Ta!

Sun steht breitbeinig hinter den Arbeitenden. Sie reichen sich über die Köpfe einen Korb Rohtabak zu.

SUN Das ist keine ehrliche Arbeit, ihr! Dieser Korb muß fixer wandern! Zu einem Kind: Du kannst dich doch auf den Boden setzen, da nimmst du keinen Platz weg! Und du kannst noch ganz gut auch das Pressen übernehmen, ja, du dort! Ihr faulen Hunde, wofür bezahlen wir euch Lohn? Fixer mit dem Korb! Zum Teufel! Setzt den Großpapa auf die Seite und laßt ihn mit den Kindern nur zupfen! Jetzt hat es sich ausgefaulenz hier! Im Takt das Ganze! Er klatscht mit den Händen den Takt, und der Korb wandert schneller.

FRAU YANG zum Publikum: Und keine Anfeindung, keine Schmähung von seiten ungebildeter Menschen, denn das blieb nicht aus, hielten meinen Sohn von der Erfüllung seiner Pflicht zurück.

Einer der Arbeiter stimmt das Lied vom achten Elefanten an. Die andern fallen in den Refrain ein.

»LIED VOM ACHTEN ELEFANTEN«

1

Sieben Elefanten hatte Herr Dschin  
Und da war dann noch der achte.  
Sieben waren wild und der achte war zahm  
Und der achte war's, der sie bewachte.  
Trabt schneller!  
Herr Dschin hat einen Wald  
Der muß vor Nacht gerodet sein  
Und Nacht ist jetzt schon bald!

2

Sieben Elefanten roden den Wald  
Und Herr Dschin ritt hoch auf dem achten.  
All den Tag Nummer acht stand faul auf der Wacht  
Und sah zu, was sie hinter sich brachten.  
Grabt schneller!  
Herr Dschin hat einen Wald  
Der muß vor Nacht gerodet sein  
Und Nacht ist jetzt schon bald!

3

Sieben Elefanten wollten nicht mehr  
Hatten satt das Bäumeabschlachten.  
Herr Dschin war nervös, auf die sieben war er böse  
Und gab ein Schaff Reis dem achten.  
Was soll das?  
Herr Dschin hat einen Wald  
Der muß vor Nacht gerodet sein  
Und Nacht ist jetzt schon bald!

116

4

Sieben Elefanten hatten keinen Zahn  
Seinen Zahn hatte nur noch der achte.  
Und Nummer acht war vorhanden, schlug die  
sieben zuschanden  
Und Herr Dschin stand dahinten und lachte.  
Grabt weiter!  
Herr Dschin hat einen Wald  
Der muß vor Nacht gerodet sein  
Und Nacht ist jetzt schon bald!

*Shui Ta ist gemächlich schlendernd und eine Zigarre rauchend nach vorn gekommen. Yang Sun hat den Refrain der dritten Strophe lachend mitgesungen und in der letzten Strophe durch Händeklatschen das Tempo beschleunigt.*

FRAU YANG zum Publikum: Wir können Herrn Shui Ta wirklich nicht genug danken. Beinahe ohne jedes Zutun, aber mit Strenge und Weisheit hat er alles Gute herausgeholt, was in Sun steckte. Er hat ihm nicht allerhand phantastische Versprechungen gemacht wie seine so sehr gepriesene Kusine, sondern ihn zu ehrlicher Arbeit gezwungen. Heute ist Sun ein ganz anderer Mensch als vor drei Monaten. Das werden Sie wohl zugeben! »Das Edle ist wie eine Glocke, schlägt man sie, so tönt sie, schlägt man sie nicht, so tönt sie nicht«, wie die Alten sagten.



## 8.2 Interpretation der Seiten 114 bis 117

Die ausgesuchten Seiten von 114 bis 117 thematisieren den wirtschaftlichen Aufstieg Shui Ta sowie seiner Tabakfabrik, aber auch Suns Beförderung, der sich durch Intrigen und falsche Schmeichelei vom Fabrikarbeiter zum Aufseher hocharbeitet. Die neu gegründete Fabrik ähnelt einem Arbeitslager während des Dritten Reiches, denn die Menschen, die dort arbeiten müssen sind eingesperrt: „Hinter Gitter hocken entsetzlich zusammengepfercht, einige Familien, besonders Frauen und Kinder (...)“ (S.111).

Sun muss dank des „Bruch[s] des Heiratsversprechens und Erschleichung von 200 Silberdollar“ (S.111) in der Tabakfabrik des Veters arbeiten, denn es bleibt ihm nur die Auswahl „Kittchen oder Fabrik“ (S.112). Letztendlich entscheidet er sich für die Arbeit in der Fabrik. Doch der ehemalige Flieger möchte die einfache, aber harte Tätigkeit nicht auf sich sitzen lassen. Er versucht mit fiesem Intrigen und Betrugereien Shui Ta auf seine Seite zu ziehen. Als der Aufseher den Lohn von „6 Silberdollar“ (S.114) für die Woche auszahlen möchte, sagt der ehemalige Flieger freundlich, dass es „nur 5 Silberdollar“ (S.114) sein können. Auf der Liste des Aufsehers „stehen fälschlicherweise sechs Arbeitstage, [er] war aber einen Tag abwesend, eines Gerichtstermins wegen“ (S.114). Der Erzähler, der den nachfolgenden Satz „Ich will nichts bekommen, was ich nicht verdiene, und wenn der Lohn noch so lumpig ist“ (S.114), mit „[h]euchlerisch“ (S.114) kommentiert, zeigt, wie falsch Yang Sun ist. Er nutzt die Fehler des Aufsehers, indem er seinen Chef etwas vorspielt und so sich versucht einzuschmeicheln. Shui Ta scheint die Falschheit seines Angestellten nicht zu bemerken, denn auch er ist über den Fehler des Aufsehers empört [„Wie können hier sechs Tage stehen, wenn es nur fünf waren?“ (S.114)]. Auch wenn der Aufseher sich mit „[e]s wird nicht mehr vorkommen“ (S.114) entschuldigt, scheint der Vetter misstrauisch gegenüber seinem Angestellten zu sein und sucht das Gespräch mit dem ehemaligen Flieger [„Shui Ta winkt Sun zur Seite“ (S.114)]. Tatsächlich geht Shui auf seine Schmeicheleien ein und lobt ihn dafür, dass er auch seine „Kraft [...] der Firma nicht [vorenthält]“ (S.114). Der Vetter bezeichnet Sun als „ehrliche[n] Mensch“ und sieht nicht, dass Sun mit seiner „falschen“ Ehrlichkeit nur Vorteile für sich und seine Karriere sieht und nicht wie von Shui Ta vermutet für die Tabakfabrik. Auf die Frage, ob sich der Aufseher des Öfteren zuungunsten der Firma irre (vgl. S.114) meint der ehemalige Flieger, „er [habe] Bekannte unter den Arbeitern und

[werde] als einer der ihren angesehen“ (S.114). Er lehnt eine „Gratifikation“ (S.114) ab, weist stattdessen jedoch auf seine Intelligenz und gute Bildung (vgl. S.115) hin. Damit möchte er eine Probezeit als Aufsehers erreichen, was ihm schließlich auch gelingt. Frau Yang, die Mutter Yang Suns, meldet sich zu Wort, indem sie sich an das Publikum wendet und als eine Art Erzählerin die bereits vor drei Monaten geschehene Geschichte des Aufstiegs ihres Sohnes aus ihrer Sicht wiedergibt. Sun passt sich dem kapitalistischen System, welchem der Vetter seinen Erfolg verdanken kann, an und beutet mit Freude die armen Menschen aus. Brecht zeigt durch die übertriebenen Lobpreisungen der Mutter Yang Suns, [ „(...) was bringen doch Bildung und Intelligenz für große Dinge hervor! Wie will einer ohne sie zu den besseren Leuten gehören? Wahre Wunderwerke verrichtete mein Sohn in der Fabrik des Herrn Shui Ta!“ (S.115)] Mit ihren erzählartigen Kommentaren rundet sie die Szene erst ab. Paradoxerweise stellt Frau Yang aber nicht den typischen Erzähler dar, denn sie ist als Mutter von Yang voreingenommen, somit nicht objektiv und dadurch wird auch „die im Stück durchgängig thematisierte Diskrepanz zwischen bürgerlicher Ideologie (Nächstenliebe, Gutes-Tun, Freundlich-Sein) und kapitalistischer Realität (Konkurrenz, Übervorteilung, Ausbeutung)“<sup>91</sup> in den Mittelpunkt gestellt. Die Unterbrechung der Gespräche durch Frau Yang, indem sie sich dem Publikum zuwendet, aber auch die Verwendung des Präteritums bewirken eine Verfremdung sowie die Bildung einer objektiven Meinung der Zuschauer. Weiterhin bewirken die Kommentare, dass die Szene wie eine Erzählung wirkt. Sie erzählt von den Erfolgen ihres Sohnes und rundet das Erzählte so ab. Weiterhin liegt das Geschehene, was Frau Yang erzählt, drei Monate zurück, was eine gewisse Distanz zum Publikum auslösen soll. Sie steht im Vordergrund und erzählt davon, was im Hintergrund passiert was die ganze Handlung lebhafter macht. Genaugenommen gibt es neben der Ebene von Frau Yang und den Geschehnissen in der Tabakfabrik noch die Ebene der Zuschauer, in der „eine dritte Zeit (heute), ein dritter Ort (Zuschauerraum)“<sup>92</sup> bedeutsam werden, denn das Publikum soll sich zwar nicht mit den Charakteren identifizieren, jedoch zum Nachdenken angeregt werden.

Mit Suns Überzeugungskraft und der guten Arbeit während der Probezeit gelingt es ihm die Stelle des Aufsehers zu ergattern. Hier kann er typgerecht die Arbeiter schikanieren, indem er sie beispielsweise beleidigt [„Ihr faulen Hunde, wofür bezahlen wir

---

<sup>91</sup> Knopf, Jan: Grundlagen und Gedanken. Der gute Mensch von Sezuan. Diesterweg, 6. Auflage, 1997, S.21

<sup>92</sup> URL: <http://www.theater-ag-bza.de/sezdeutg.html> (Stand: 30.12.2012)

euch Lohn“ (S.115)] und sogar Kinder nicht verschont [„*Zu einem Kind*: Du kannst dich doch auf den Boden setzten, da nimmst du keinen Platz weg! Und du kannst noch ganz gut auch das Pressen übernehmen, ja, du dort!“ (S.115)]. Seine Mutter legt dies jedoch wieder zugunsten Suns ihres Sohnes aus, denn sie lobt ihn, dass „keine Anfeindung, keine Schmähung von Seiten ungebildeter Menschen“ (S.115) ihn „von der Erfüllung seiner Pflicht“ (S.115) zurückhält. Offensichtlich fühlen sich die Arbeiter berechtigt unterdrückt und ungerecht behandelt. Aufgrund dessen stimmt „[e]iner der Arbeiter [...] das Lied vom achten Elefanten an. Die anderen fallen in den Refrain ein“ (S.115). Mit dem Lied zeigen die Angestellten Shui Tas in der Tabakfabrik, wie schlecht es ihnen unter der Führung von Yang Sun geht. Die sieben Elefanten stehen für die Arbeiter, der achte für den Aufseher und Herr Dschin für Shui Ta. Die sieben Elefanten sollen einen Wald abholzen, der achte Elefant trägt den Besitzer, der die arbeitenden Tiere zum schnelleren Arbeiten bedrängt. Erfolglos widersetzen sie sich dem diktatorischen Aufseher, stattdessen behält der achte Elefant als Einziger einen Zahn, um im Auftrag seines Vorgesetzten die anderen Tiere niederzuschlagen. Das Lied ist in vier Strophen eingeteilt, während der erste Teil einer Strophe das Leiden der Arbeiterelefanten beschreibt, der zweite die Situation der acht Elefanten und des Aufsehers. „Yang Sun hat den Refrain der dritten Strophe lachend mitgesungen und in der letzten Strophe durch Händeklatschen das Tempo beschleunigt“ (S.117), wobei der Effekt des ganzen Liedes, nämlich die Kritik an Sun und dessen Verhalten gegenüber den Arbeitern verloren geht. Der ehemalige Flieger fühlt sich überlegen, was deutlich wird, als er „gemächlich schlendernd und eine Zigarre rauchend“ (S. 117) nach vorne kommt. Ein letztes Mal wendet sich Frau Yang an das Publikum und lobt und dankt dabei Shui Ta. Sie meint, dass er „[b]einahe ohne jedes Zutun, aber mit Strenge und Weisheit [...] alles Gute herausgeholt“ (S.117) habe, was in Sun stecke. Sie übt Kritik an Shen Te: „Er hat ihm nicht allerhand phantastische Versprechungen gemacht wie seine so sehr gepriesene Kusine, sondern ihn zu ehrlicher Arbeit gezwungen“ (S.117), was sie auf die leere Zusicherung des Geldes für die Fliegerstelle in Peking bezieht, denn Shui Ta hat eine gute Stelle als Aufseher für ihren Sohn besorgen können. Sie lobt wieder ihren Sohn und meint, er sei „ein ganz anderer Mensch als vor drei Monaten“ (S.117). Das Publikum sieht jedoch das Gegenteil, denn er ist nicht ein besserer Mensch geworden, worauf Suns Mutter hinweist, sondern ein schlechterer, der sich dem kapitalistischen System völlig anpasst und nicht auf seine Mitmenschen und deren Zustand achtet. „Das Edle ist

wie eine Glocke, schlägt man sie, so tönt sie, schlägt man sie nicht, so tönt sie nicht“ (S.117). Shui Ta hat sozusagen Sun den Anstoß gegeben, um zu „tönen“, das bedeutet gut, großzügig und hilfsbereit zu sein, während Shen Te ihm nicht die Möglichkeit für diese angebliche Güte gab. Doch Frau Yang kann keine objektive Meinung abgeben, denn sie liebt ihren Sohn. Dem Zuschauer ist die Widersprüchlichkeit der Aussage Frau Yangs nun noch eindeutiger, denn sie zeigt das genaue Gegenteil auf.

93 94

---

<sup>93</sup> Knopf, Jan: Grundlagen und Gedanken. Der gute Mensch von Sezuan. Diesterweg, 6. Auflage, 1997, S. 20-22

<sup>94</sup> Brech, Ursula: Lektürehilfen „Der gute Mensch von Sezuan“, Klett LernTraining, 1.Ausgabe, 2007, S.68-70

## 9. Persönliche Stellungnahme

ICH BIN AM ENDE und das im wahrsten Sinne des Wortes! Wochenlang habe ich der Stellungnahme entgegen gefiebert, endlich meine ganze Wut, meinen ganzen Frust hier zu verarbeiten und loszuwerden. Jetzt fehlen für die fertige Hausarbeit nur noch Kleinigkeiten. Ich bin gerade der wahrscheinlich glücklichste Mensch endlich meine fertige Hausarbeit vor mir liegen zu haben. Doch bis ich dahin war es ein langer, langer Weg...

Zu Beginn startete ich, wie bereits in der Einleitung erklärt, motiviert und voller Vorfreude. Die anfängliche Euphorie legte sich jedoch schlagartig, als ich mit dem richtigen Textschreiben begann. Schon bei meinem ersten Punkt, der Biografie, saß ich stundenlang an meinem Laptop, um gerade einmal zwei Seiten zu schreiben! Bis ich erst einmal alle Informationen herausgefunden hatte, war bereits so viel Zeit verstrichen. Und dann musste ich auch noch den ganzen Text schreiben. Ich ließ mir die Stimmung jedoch nicht gleich vermiesen, fasste neuen Mut und nahm mir vor beim nächsten Gliederungspunkt produktiver zu arbeiten. Doch genau das gelang mir nicht. Ich versuchte mir immer Mut zuzusprechen, doch schließlich wurde ich immer deprimierter, dass ich nichts mehr auf die Reihe brachte und meine Arbeit so erfolglos war. Nichts funktionierte so, wie ich es wollte, und selbst mein letzter Hoffnungsschimmer verließ mich letztlich. „Milka“ hat während dieser Zeit dank mir wahrscheinlich einen mordsmäßigen Umsatz, denn ich brauchte zum Durchhalten Unmengen von Nervennahrung. Dank einer Erkältung funktionierte dann zwei Tage gar nichts mehr, da die Krankheit und die Niedergeschlagenheit meiner Misserfolge mich nur noch auf einen weißen Bildschirm blicken ließen. Nach meinem Motivationstief ging es aber aufgrund der Ermutigungen von Rocky und der Stärkung meiner mittlerweile wahrscheinlich genauso erschöpften Familie wieder etwas bergauf.

Die letzte Wochen waren einfach nur schrecklich, denn die Hausarbeit war wirklich das Einzige, an das ich fast zwei Monate gedacht habe. Meine Güte, was hätte ich in den Ferien Zeit gehabt, wenn ich mich nicht stundenlang mit Brecht, Shen Te oder unserer kapitalistischen Welt auseinandergesetzt hätte.

Ich konnte nicht mehr richtig abschalten, alles, was ich machte, erinnerte mich wieder daran, dass eine dreißigseitige Hausarbeit darauf wartet geschrieben zu werden. Dadurch wurden auch meine wertvollen Weihnachtsferien zerstört, denn nicht mal an

den Feiertagen hatte ich die Möglichkeit mich auszuruhen. Meine ganze Zeit, all meine Gedanken wurden von den drei Göttern oder Shen Te bestimmt, sogar mit Klassenkameraden gab es kein anderes Thema mehr als die Literaturhausarbeit. Mit meinen Eltern und meinem Bruder redete ich nur noch über meine Theorien zu Brechts Schreiben. Sie waren teilweise wahrscheinlich noch genervter als ich, denn ich jammerte ihnen die ganze Zeit über meine Probleme mit der Hausarbeit die Ohren voll. Was die sich alles anhören mussten... :D Die einzige Frage meines Umfelds war nur noch: „Wann ist dieser Wahnsinn endlich vorbei?!“

Alles, wirklich alles, was Sie prophezeit haben, darunter Tränen, Verzweiflung und Wut, bewahrheiteten sich. Das größte Problem war aber wahrscheinlich ich selbst, denn ich stand mir immer selbst im Weg. Jedes Zitat kontrollierte ich zweimal, um ein hundertprozentiges Ergebnis zu erreichen. Und doch ist die Hausarbeit nicht so geworden, wie ich es mir gewünscht habe. Schauen Sie sich die Hausarbeiten auf Ihrer Homepage an, bin ich einfach nur überwältigt, welche Arbeit Elftklässler erbracht haben. Und dann kommen auch schon meine Zweifel. Doch es fiel mir einfach unheimlich schwer richtige Formulierungen zu finden, dann war die eine Sekundärliteratur viel zu primitiv geschrieben, die andere viel zu schwierig. Teilweise musste ich einen Satz fünfmal lesen, um die Aussage auch wirklich richtig zu verstehen. Und dann gab es auch noch die Technik, mein „Spezialgebiet“, wie Sie nur allzu genau wissen und die verschonte mich natürlich auch wieder nicht... Mein Laptop und ich stehen sowieso schon auf Kriegsfuß und dann verließ er mich auch noch, als ich ihn am nötigsten gebraucht hätte. Meine gespeicherte Textinterpretation ließ sich einfach nicht mehr in meinem Ordner auffinden! Ich war einfach so verzweifelt. Gerade der Text, der am meisten Zeit und Aufwand gekostet hat, fand ich einfach nicht mehr! Ich war mir so sicher ihn abgespeichert zu haben, hatte ihn zuvor sogar noch in meinem Ordner gesehen. Nach ewig langer Suche fand ich ihn schließlich in einem anderen Ordner wieder. Ich erinnerte mich dann wieder an ihre Warnungen alles richtig abzuspeichern und war mir so sicher: „Mir passiert das alles nicht! Ich mache alles besser! Alle Fehler, die Schüler vor mir gemacht haben, werde ich nicht machen!“. Und schließlich blieb auch ich nicht verschont. Fast alle guten Vorsätze konnte auch ich nicht umsetzen, obwohl ich in solchen Dingen eine Perfektionistin bin, doch eigentlich lag es auf der Hand, denn jedes Jahr begehen alle Schüler dieselben Fehler. Letztendlich sehe ich aber auch das Gute darin, denn ich weiß, dass ich wenigstens aus meinen eigenen Fehlern lerne.

Es gibt zwar nicht viel Gutes zu sagen, aber ich muss sagen, dass ich in den letzten Wochen unheimlich viel gelernt habe. Einerseits habe ich mich natürlich mit dem Werk und Drumherum auseinandergesetzt, andererseits habe ich wirklich gelernt an meine Grenzen zu gehen, bin wahrscheinlich noch ausdauernder geworden und kann schließlich unheimlich stolz sein, nicht aufgegeben zu haben. Weiterhin weiß ich für zukünftige Hausarbeiten im Studium nun genau, was mich erwartet. Ich bin auch zuversichtlich, dass die nächste Hausarbeit leichter von der Hand geht, denn nun weiß ich, was mich in Zukunft erwarten wird.

*„Disziplin heißt, etwas, das man hasst zu tun, so zu tun, als liebte man es.“*

Mit diesem Zitat von Mike Tyson, das mir während des Arbeitens Durchhaltevermögen gegeben hat, denn genauso erging es mir, ich hasste die ganze Arbeit, möchte ich meine Hausarbeit abschließen. Endlich bin ich wieder frei und kann mein Leben in vollen Zügen genießen ;)

P.S.: Ich bin gerade wirklich überwältigt: Diese zwei Seiten schrieben sich ja fast von alleine und ich habe endlich wieder mal Freude am Schreiben gehabt. Wäre nur alles so leicht gegangen... :D



# 10. Anhang

## 10.1 Literaturverzeichnis

### **Primärliteratur:**

Brecht, Bertolt: Der gute Mensch von Sezuan, Suhrkamp Verlag 1964

### **Sekundärliteratur:**

- Brech, Ursula: Lektürehilfen „Der gute Mensch von Sezuan“, Klett LernTraining, 1.Ausgabe, 2007
- Grobe, Horst: Textanalyse und Interpretation zu Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. Bange Verlag, 1.Auflage, Hollfeld 2011
- Knopf, Jan: Grundlagen und Gedanken. Der gute Mensch von Sezuan. Diesterweg, 6. Auflage, 1997
- Payrhuber, Franz-Josef: Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler: Der gute Mensch von Sezuan. Reclam, Ditzingen 2006

### **Internetadressen:**

- [http://de.wikipedia.org/wiki/Bertolt\\_Brecht](http://de.wikipedia.org/wiki/Bertolt_Brecht) (Stand: 23.11.2012)
- <http://www.xlibris.de/Autoren/Brecht> (Stand: 23.11.2012)
- [http://www.dieterwunderlich.de/Bertolt\\_Brecht.htm](http://www.dieterwunderlich.de/Bertolt_Brecht.htm) (Stand: 23.11.2012)
- <http://www.helles-koepfchen.de/artikel/3126.html> (Stand: 26.11.2012)
- <http://www.inhaltsangabe.de/brecht/der-gute-mensch-von-sezuan/> (Stand: 5.12.2012)
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Parabel\\_\(Sprache\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Parabel_(Sprache)) (Stand: 18.12.2012)
- <http://www.uni-due.de/einladung/Vorlesungen/epik/parabel.htm> (Stand: 21.12.2012)
- <http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/themenkapitel-at/theodizee/> (Stand 22.12.2012)
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Theodizee> (Stand: 22.12.2012)
- <http://verfremdung.weebly.com/verfremdung.html> (Stand: 24.12.2012)
- <http://verfremdung.weebly.com/brecht-im-kontext.html> (Stand: 24.12.2012)

- <http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/drama/epithea1.htm> (Stand: 24.12.2012)
- <http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/drama/epithea1.htm>(Stand: 25.12.2012)
- <http://verfremdung.weebly.com/das-epische-theater.html> (Stand: 25.12.2012)
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Episches\\_Theater](http://de.wikipedia.org/wiki/Episches_Theater) (Stand: 25.12.2012)
- [http://www.teachsam.de/deutsch/d\\_literatur/d\\_gat/d\\_drama/drama\\_9\\_3\\_5.htm](http://www.teachsam.de/deutsch/d_literatur/d_gat/d_drama/drama_9_3_5.htm) (Stand: 26.12.2012)
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_gute\\_Mensch\\_von\\_Sezuan](http://de.wikipedia.org/wiki/Der_gute_Mensch_von_Sezuan) (Stand: 28.12.2012)
- <http://de.thefreedictionary.com/menschenw%C3%BCrdig> (Stand: 01.01.2013)
- <http://www.uni-due.de/einladung/Vorlesungen/epik/parabel.htm>

#### **Bilderverzeichnis:**

- Deckblatt: <http://german.cri.cn/chinesischkurs/lesson20/img/2.jpg> (12.11.2012)
- <http://booksection.de/v4/bilder/sezuan.jpg> (Stand: 01.12.2012)
- [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f8/Bundesarchiv\\_Bild\\_183-W0409-300%2C\\_Bertolt\\_Brecht.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f8/Bundesarchiv_Bild_183-W0409-300%2C_Bertolt_Brecht.jpg) (Stand: 23.11.2012)
- [http://www2.leuphana.de/campusgruen/wp-content/uploads/2009/12/800px-Regeldrama\\_Aristoteles.jpg](http://www2.leuphana.de/campusgruen/wp-content/uploads/2009/12/800px-Regeldrama_Aristoteles.jpg) (Stand: 25.12.2012)
- <http://verfremdung.weebly.com/ebene-1-aufbau-der-stuumlcke.html> (Stand: 25.12.2012)
- <http://www.theater-ag-bza.de/sezgutemensch.html>
- <http://www.kerber-net.de/literatur/deutsch/drama/dramaris.htm> (Stand: 27.12.2012)

#### **Bücherverzeichnis**

- Wilpert, Gero von: Sachwörterbuch der Literatur. Kröner, verb. und erw. Stuttgart, 1964
- Ernst Schumacher: Brecht. Theater und Gesellschaft im 20. Jahrhundert. Achtzehn Aufsätze, 3. Auflage, 1981, S. 17
- Wehrle, Hugo und Eggers, Hans: Deutscher Wortschatz. Ein Wegweiser zum treffenden Ausdruck. Fischer, Frankfurt am Main 1968, s.u. gut

## 10.2 Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel verwendet zu haben.

---

Ort, Datum

---

Schülerin

### 10.3 Zeitplan

Nr.	Teil/Aufgabe/Erledigung	Std	Beginn	Ende
1	Lesen des Werkes, Besorgen und Lesen der Sekundärliteratur, Internetrecherche	10	30.10.12	4.11.12
2	Einleitung: persönliche Motivation und Stellungnahme, eigene Schwerpunkte	2	01.12.12	01.12.12
3	Biographie des Dichters, nicht mehr als 2 – 3 Seiten	9	23.11.12	26.11.12
4	Inhaltsangabe	3	05.12.12	08.12.12
5	Thematik	18	17.12.12	25.12.12
6	Personen	15	26.12.12	30.12.12
7	Aufbau	5	1.01.13	03.01.13
8	Kopie der Textstelle		07.01.13	07.01.13
9	Interpretation der kopierten Stelle	3	15.01.13	17.01.13
10	Eigene Stellungnahme: Eigene Position, Probleme	1	18.01.13	18.01.13
11	Literaturverzeichnis	2	20.01.13	20.01.13
12	Selbständigkeitserklärung		21.01.13	21.01.13
13	Kontrolle, Verbesserung	5	27.01.13	27.01.13

Stefanie Geiger  
stefanie-geiger@t-online.de



10.4 CD